

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951**

270 (16.11.1951)

# NEUESTE NACHRICHTEN

## Truman gegen Viererkonferenz

Key-West/Florida (AP). Auf einer wöchentlichen Pressekonferenz wandte sich Präsident Truman gegen eine Viererkonferenz. Er vertrat die Ansicht, die internationalen Probleme sollten besser innerhalb der Vereinten Nationen als durch Konferenzen der Großen Vier geklärt werden. Die Ermordung von über 5000 alliierten Gefangenen in Korea nannte er den „unzivilisiertesten Akt der letzten hundert Jahre“. Den Einsatz der Atombombe als Vergeltung lehnte er jedoch entschieden ab.

## Südwestfunkdebatte

Bonn (AP). Die sozialdemokratische Fraktion forderte die Bundesregierung am Donnerstag im Bundestag auf, das Inkrafttreten des Staatsvertrages über den Südwestfunk zwischen den drei südwestdeutschen Ländern zu verhindern.

Dieses Abkommen zwischen Baden, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern über den Südwestfunk präjudiziert das Bundesfunkgesetz. Versuche den unabhängigen Rundfunk unter staatliche Aufsicht zu stellen und schädige die innen- und außenpolitischen Interessen der Bundesrepublik, da er eine alliierte Bevormundung ermögliche.

Bundesinnenminister Lehr pflichtete grundsätzlich bei. Er versicherte, daß die Regierung die dem Bunde zustehenden Rechte auf dem Gebiet des Rundfunkwesens in vollem Umfang wahren werde. Die endgültige Stellungnahme der Bundesregierung zum Staatsvertrag wird in einigen Wochen zusammen mit dem Entwurf des angekündigten Bundesfunkgesetzes dem Bundestag vorgelegt.

## Konferenz über die Europa-Armee

Frankreich hat bis Ende dieses Jahres zehn Divisionen in Bereitschaft

Paris (dpa/AP). Die Außenminister Frankreichs und der Beneluxländer sind am Donnerstagmittag mit dem deutschen Staatssekretär Professor Hallstein und dem italienischen Staatssekretär Togliani im französischen Außenministerium zu der Konferenz über die Europaarmee zusammengetroffen. Damit hat zum erstenmal die Erörterung des Projektes einer gemeinsamen europäischen Streitmacht auf Ministerienebene begonnen. Als Unterlage für die Beratungen dient der von den sechs Delegationen der Pariser Pleveoplankonferenz ausgearbeitete vorläufige Bericht. In ihm ist für die Bundesrepublik ein Kontingent in Stärke von 12 Gruppen zu je 12-13.000 Mann vorgesehen. Die Konferenz dauerte drei Stunden. In einem anschließend veröffentlichten Communiqué heißt es, Zweck der Besprechung sei gewesen, die Ergebnisse der Beratungen der Sachverständigen zu prüfen und den Stand ihrer Arbeiten zur Kenntnis zu nehmen. Weitere Besprechungen dieser Art würden in naher Zukunft stattfinden. Die Sachverständigen würden die Prüfung der Fragen fortsetzen, die noch nicht geklärt werden konnten. Von den Teilnehmern wurden keine Einzelheiten über die Besprechungen bekanntgegeben.

General Bradley, der am Donnerstag sofort nach seiner Ankunft in Paris eine Unterredung mit Harriman und mit General McNamery hatte, dem Vorsitzenden des Nato-Ausschusses, der die Rüstungshilfe-Anforderungen der europäischen Partnerstaaten prüft, wird heute mit Eisenhower zusammentreffen.

Der französische Verteidigungsminister Bidault soll vor dem Verteidigungsausschuß der Nationalversammlung bekanntgegeben haben, daß Frankreich seine Streitkräfte bis 1954 auf 28 Divisionen vergrößern wird. Das bisherige Ziel waren 20 Divisionen bis 1953. Bidault bestätigte, daß Frankreich bis Ende dieses Jahres 10 Divisionen in Bereitschaft haben wird. Im kommenden Jahr werde die Zahl auf 15 Divisionen erhöht.

## Neues in Kürze

Bonn (dpa). Der Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Dr. Heinrich von Brentano, kündigte eine Interpellation seiner Fraktion an, in der die Bundesregierung aufgefordert werden soll, Maßnahmen gegen die politische Betätigung früherer SS-Führer zu ergreifen.

Bonn (dpa). Bundeskanzler Dr. Adenauer sprach gestern mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Hans Ehard über innen- und außenpolitische Probleme. Insbesondere stand das Verhältnis zwischen Bund und Ländern zur Debatte.

Bonn (dpa). Der Bundestag nahm gestern den Vorschlag des Vermittlungsausschusses zum Gesetz über das Besoldungsrecht (Erhöhung der Beamtengehälter) an. Die Pensionäre nach dem 13ler-Gesetz bekommen die 20%ige Erhöhung nicht. Das Besoldungsniveau des Bundes darf von den Ländern und Gemeinden nicht überschritten werden.

Bonn (AP). Der Bundestag sprach sich gestern einstimmig für eine Erhöhung der Weibnachtsbeihilfe für Arbeitslosenfürsorgeempfänger auf 25 DM für den Haushaltsvorstand und 10 DM für jeden Angehörigen aus.

Bonn (dpa). Das Bundesverkehrsministerium weist darauf hin, daß die alliierten Gesetze den Deutschen immer noch die Motorfliegerei verbieten.

Bonn (dpa). Der Entwurf eines Großbankengesetzes wurde vom Finanzausschuß des Bundesrats gebilligt.

Hannover (AP). Sieger des intern. hannoverschen Sechstagerrennens wurde die deutsche Mannschaft Ludwig Hörmann/Jean Schorn mit 220 Punkten. Sechs Minuten vor Schluß konnten sie sich mit einer Runde Vorsprung vor die bis dahin führende Mannschaft Roth/Intra setzen.

Düsseldorf (dpa). Die Bundesregierung hat der Ruhrbehörde gestern vor Beginn ihrer Sitzung offiziell mitgeteilt, daß Vizekanzler Franz Blicher auf eigenen Wunsch von seiner Tätigkeit als deutscher Vertreter in der Ruhrbehörde entbunden wurde. Sein Stellvertreter, Ministerialdirektor Dr. Heinz Pothof, nimmt die deutschen Interessen in der Behörde wahr.

Berlin (AP). Zu Zuchthausstrafen und Ehrverlust verurteilte die 5. Moabiter Strafkammer zwei ehemalige Angehörige des Skorzeny-Kommandos, das während des Krieges durch die Befreiung von Mussolini bekannt geworden war. Beide genossen den Ruf „Könige der Einbrecher“. Ihre Spezialität waren Geschäftseinbrüche und das Plündern von Schaukästen.

Zürich (AP). Der britische Journalist E. J. B. Rose vom „London Sunday Observer“ ist zum Direktor des im September in Zürich gegründeten internationalen Presseinstitutes ernannt worden, das mit Hilfe der Rockefeller- und Fordstiftungen errichtet worden ist und der „Erhaltung und Stärkung der Freien Presse“ dient.

Rom (dpa). Fürst Ludovico Chigi Albani della Rovere, Souverän und Großmeister des Malteserordens, ist im Alter von 85 Jahren in Rom gestorben.

Tanger (AP). 50.000 t Gold in einem Gesamtwert von 265 Mrd. DM liegen in den Tresoren der internationalen Stadt Tanger, gaben Bankiers der „Goldfluchtzentrale“ bekannt. Das Gold wurde während und nach dem Kriege nach Tanger gebracht.

Key West (Florida) (dpa). Präsident Truman gab am Donnerstag bekannt, daß der Leiter des Amtes für Wirtschaftsstabilisierung, Eric Johnston, seinen Rücktritt eingereicht hat. Der Rücktritt wird zum 30. November wirksam.



Erste Aufnahme König Georgs VI. nach seiner Operation  
König Georg VI. von England stellte sich am 14. November zum erstenmal nach seiner Operation wieder der Kamera. — Unser Teletbild zeigt ihn zusammen mit seinem Enkel Prinz Charles, der am Mittwoch sein drittes Lebensjahr vollendete. Rechts Königin Elizabeth mit Prinzessin Ann, der Schwester von Prinz Charles. (dpa)

## 33 Personen im Po ertrunken

Katastrophaler Dammbbruch in der Po-Ebene - Riesige Gebiete vom Wasser überflutet

Venedig (dpa/AP). Ein mit Flüchtlingen aus dem norditalienischen Überschwemmungsgebiet vollbesetzter Lastwagen wurde am Donnerstag südlich von Venedig von den Fluten des über seine Ufer getretenen Po umgerissen, wobei 33 Personen ertrunken sind. Nur sieben Insassen des Lastwagens sind mit dem Leben davongekommen. Am Mittwochabend ist es in der oberitalienischen Ebene zu einer Katastrophe gekommen. An mehreren Stellen sind die Dämme des Po gebrochen und gewaltige Wassermassen haben sich über mindestens 40.000 Hektar wertvolles Weizen- und Zuckerrübenland ergossen.

Die Gegend um Mantua ist in einen einzigen 30 km langen und 20 km breiten See verwandelt. Im freiwilligen Einsatz hat die Bevölkerung Sandsackbarrikaden errichtet und die alten Stadtwälle verstärkt.

Vom Flachland in die höher gelegenen Gebiete ziehen Elendsprozessionen von Menschen, die ihre Habe auf dem Rücken tragen oder in einem kleinen Karren vor sich herschieben. An einer anderen Stelle der Po-Ebene arbeiten 30.000 Soldaten und Feuerwehrlente fieberhaft, um die Wassermassen aufzuhalten, bevor sie weitere Gebiete überschwemmen. In dem Überschwemmungsgebiet sind 28 Hauptbahnhöfen unterbrochen und 34 Hauptstraßen unpassierbar geworden. 600 Ortschaften wurden von den Wasserfluten heimgesucht. Staatspräsident Einaudi befindet sich seit Mittwoch mit seiner Gattin in den Unglücksgebieten Norditaliens.

Pioniereinheiten der britischen und amerikanischen Streitkräfte in Triest wurden gestern nach Oberitalien in Marsch gesetzt, um dort bei der Rettung der Tausende von Menschen mitzuwirken, die teilweise schon seit mehreren Tagen in ihren Dörfern und einzelstehenden Häusern von den Hochwasserfluten eingeschlossen sind.

Die Wasserspiegel des Luganer-Sees und des Lago Maggiore sind seit Mittwoch im Sinken. Das Wetter umgeschlagen ist.

## Vermißtes Flugzeug gefunden

Wiesbaden (AP). Das seit Dienstag über Frankreich vermisste amerikanische Transportflugzeug wurde gestern vormittag am nördlichen Abhang des Mont Dore in Südwestfrankreich von einem französischen Suchtrupp aufgefunden.

In den ersten Meldungen wurde noch nichts über das Schicksal der 36 amerikanischen Soldaten und Besatzungsmitglieder bekannt.

Die Triimmer des Transporters vom Typ eines „Fliegenden Güterwagens“ wurden von dem französischen Suchtrupp am Nordabhang des über 2000 m hohen Mont Dore, rund 50 km südwestlich von Clermont-Ferrand, entdeckt.

## Die Franzosen bremsen Bonn

Kernstücke des Generalvertrags mit den Besatzungsmächten sind umstritten  
Drahtbericht unseres Bonner Dr. A. R. - Korrespondenten

Bonn. Das Pariser Vierertreffen (Außenminister der drei Westmächte mit Bundeskanzler Adenauer) kann nach der Auffassung des Bundeskanzlers durchaus den Abschluß des Generalvertrags bringen, da man, wie in Regierungskreisen betont wird, sich im Materiellen einig sei.

Die von einer ausländischen Agentur verbreitete Nachricht, daß der Kanzler und die Hochkommissare eine genaue Tagesordnung des Vierertreffens ausgearbeitet hätten und daß noch acht Punkte des Generalvertrags zu behandeln wären, wurde dementiert. Das Treffen werde sich, wie hier erklärt wird, mit den Formulierungen einiger weniger Punkte des Generalvertrags, mit dem Stand der Europakonferenz und mit den gesamtdeutschen Wahlen befassen. Der Kanzler ist der Überzeugung, daß in nicht ferner Zeit dem Bundestag sowohl der Generalvertrag wie das Abkommen über die Europaarmee, der Truppenvertrag und die anderen Abkommen gemeinsam vorgelegt werden können.

## SRP-Redner verursacht Tumulte

Der Bundestag empört sich — Präsidentenglocke bringt Richter zum Schweigen

Bonn (AP). Zu Tumultszellen und lebhafter Entrüstung der Bundestagsabgeordneten kam es gestern, als der SRP-Abgeordnete Dr. Franz Richter in seiner Rede den Staat Israel angriff.

Richter erklärte, er sei selbst Vertriebener und könne daher verstehen, daß die Araber, wie jeder andere Flüchtling, des ihnen vom

Die zweimotorige Transportmaschine war am vergangenen Dienstag von Frankfurt/M nach Bordeaux gestartet und wurde seit Dienstagmittag nach ihrer letzten Standortmeldung über Dijon vermißt.

Die Suchaktion war sofort eingeleitet worden. In Lyon wurden 28 Flugzeuge eingesetzt. Eine amerikanische und zwei französische Rettungsmannschaften mit Ski- und Bergausrüstung suchten in den Bergen.

## Remontage abgelehnt

Duisburg (AP). Die Werksleitung der August-Thyssen-Hütte teilte mit, daß das alliierte Sicherheitsamt sämtliche Remontageanträge der Hütte ohne Angabe der Gründe abgelehnt habe.

Die August-Thyssen-Hütte habe am 26. Juli mehrere Anträge beim alliierten Sicherheitsamt eingereicht, die dem Werk ein Produktionsminimum durch einen beschränkten Wiederaufbau und Instandsetzung von Betriebsanlagen ermöglichen sollten.

## Festlicher Empfang für August Schmidt

Bochum (dpa). Zu Ehren des Vorsitzenden der Industriegewerkschaft Bergbau August Schmidt und seiner Frau Pauline, die gestern ihre goldene Hochzeit feierten, fand bei der Industriegewerkschaft in Bochum ein festlicher Empfang statt.

Vertreter des Bergbaus, der Bundes- und Landesbehörden, der Parlamente und der Gewerkschaftsbewegung gratulierten. Die Glückwünsche der Bundesregierung überbrachte Bundesarbeitsminister Anton Storch und die der deutschen Kohlenbergbauleitung Generaldirektor Dr. Heinrich Kost.

Die letzte Besprechung des Kanzlers mit den Hochkommissaren an vergangenen Mittwoch hat nach der offiziellen Verlautbarung ergeben, daß nur noch wenige Punkte des Generalvertrags strittig sind, aber gerade diese Punkte sind die Kernstücke des Vertrags, nämlich die Interventions-, die Konsultationsklausel und die Ausdehnung der Bestimmungen auf Gesamtdeutschland.

In Bonn gewinnt man mehr und mehr den Eindruck, daß die französische Politik stärker als je endgültige Entscheidungen in der deutschen Frage in der nächsten Zeit verhindern will und auch die Verhandlungen über die Europa-Armee-Konferenz, die gleichzeitig mit den Vertragsverhandlungen in Bonn laufen und abgeschlossen werden sollen, in eine Krise zu geraten drohen. In Bonn ist man der Ansicht, daß die Erklärungen aus Paris, es seien keine endgültigen Entscheidungen zu erwarten, Vorzeichen der französischen Haltung in dem Vierertreffen sind und deswegen der Ablauf dieses Treffens noch nicht zu übersehen ist.

Staate Israel „gestohlene Land“ wieder zurück haben wollten.

Er sprach im Laufe einer Debatte über einen Bayernparteiantrag, der zur Vermeidung von ungerechten Härten die Zusammenfassung und Vereinheitlichung der Restitutionsgesetzgebung (Entschädigung für Juden) forderte. Richter wurde mehrmals vom Bundestagspräsidenten Hermann Ehlers zur Ordnung gerufen.

In diesem Zusammenhang wies der SRP-Redner auf einen Vorschlag hin, der vor einiger Zeit vom SPD-Abgeordneten Carlo Schmid gemacht wurde, nicht feststellbares ehemaliges jüdisches Gut dem Staate Israel zu übereignen. Richter stellte fest, daß Israel stets betont habe, sich „im Kriegszustand“ mit Deutschland zu befinden. Nach den in Nürnberg geschaffenen Gesetzen mache sich Schmid daher der „Kollaboration mit dem Feinde“ schuldig.

## Eine „antisemitische Strochrede“

Die Empörung des Bundestages stieg darauf zu einem Tumult, bis schließlich das unentwegte Erörtern der Glocke des Präsidenten Richter zum Schweigen brachte. Der SPD-Abgeordnete Wilhelm Mellies nannte die Ausführungen Richters eine „antisemitische Strochrede“ und bezeichnete sie als eine „unerhörte Beleidigung von Mitgliedern des Hauses“. Redner anderer Parteien drückten ebenfalls ihr „außerordentliches Bedauern“ über die Äußerungen des SRP-Abgeordneten aus.

Der Bundestag wies den Bayernparteiantrag an den Ausschuß für Verfassungsrecht.

## Oberbundesanwalt überprüft

Bonn (dpa). Bundesjustizminister Dr. Dehler hat den Oberbundesanwalt Dr. Karl Wiechmann veranlaßt, die Zwischenfälle in Peine zu überprüfen. Er erfüllte damit eine Bitte des niedersächsischen Ministerpräsidenten Kopf.

In Peine war kürzlich ein Denkmals für die Opfer des Faschismus besetzt und an einem Kriegerdenkmal ein Kranz mit einer Hakenkreuzschleife niedergelegt worden.

## Das Gespräch der Vier

A. R. In der nächsten Woche wird der Kanzler der Bundesrepublik zum erstenmal mit dem amerikanischen, dem englischen und dem französischen Außenminister zusammen um einen Tisch sitzen. Bisher gab es nur Gespräche unter vier Augen zwischen Dr. Adenauer und Acheson, Adenauer und Schuman, Adenauer und Morrison. Jetzt wird es ein Gespräch zu Vieren geben. Es wird unter allen Umständen vieles erleichtern. Die bisherigen Bonner Verhandlungen haben zweifellos sehr darunter gelitten, daß immer wieder Rückfragen bei den Außenministern nötig wurden. Trafen diese Antworten dann ein, so waren die Hochkommissare an sie gebunden und mußten die deutsche Stellungnahme wieder weitergeben und dieser Kanäle wird durch das Vierertreffen und das unmittelbare Gespräch mit Frage, Antwort, Gegenantwort überwinden.

Dieses Vierertreffen trägt allerdings einen anderen Charakter als auf der Washingtoner Außenministerkonferenz vorgesehen war. Daran war daran gedacht worden, daß nach der Fertigstellung der Vertragsentwürfe in den Bonner Verhandlungen der Kanzler und die Außenminister sich zur Unterzeichnung treffen sollen. Heute ist weder von fertigen Vertragstexten noch von einer Unterzeichnung auf dem Vierertreffen die Rede. Vielmehr werden die vier Außenminister — denn Dr. Adenauer fährt als Außenminister nach Paris — noch über entscheidende Punkte verhandeln müssen. Es geht darum, daß die Westalliierten nur bei sehr genau formulierten Tatbeständen und nicht auf Grund einer Generalvollmacht und Generalklausel die zeitweilige Aufhebung der Verträge verkünden können. Es handelt sich darum, daß nicht nur die Bundesregierung die Westmächte befragen muß, wenn sie mit den Ostblockstaaten eine Verbindung aufnehmen möchte, sondern daß auch die Westmächte Bonn befragen müssen, wenn sie in deutschen Fragen mit dem Osten verhandeln wollen. Es dreht sich vor allem um den Einbau der gesamtdeutschen Frage in die europäische Eingliederung.

Nach Washington noch war in den Diskussionen über die europäische Integration vor dem Komplex der deutschen Einheit nicht die Rede gewesen. Später wurde die Auffassung des Kanzlers bekannt, daß durch die europäische Einheit die deutsche verwickelt werde und der Weg zu Gesamtdeutschland über Europa gehe. Aber auch in den Kreisen der Koalition, die diese Auffassung durchaus bejahen, wurde erklärt, daß diese Konzeption nicht bedeute, daß man nur die Eingliederung zu betreiben habe, worauf dann die deutsche Einheit von selbst komme, und so haben Regierung und Regierungsparteien die „gesamtdeutschen Paragraphen“ im Eingliederungsvertrag verlangt, die gemeinsame Verpflichtung, sich für die Wiederherstellung der Einheit einzusetzen, und die Garantie für Gesamtdeutschland, den gleichen Status wie die Bundesrepublik zu erhalten. Vor allem das letztere ist eine Formulierung von weltpolitischem Gewicht. Die Forderung, daß ein Gesamtdeutschland in die Rechte und Pflichten der Bundesrepublik wie sie in den Verträgen vereinbart werden sollen, eintreten müsse, heißt die Eingliederung Gesamtdeutschlands in den Westen, heißt auch ein gesamtdeutscher Wehrbeitrag im Rahmen der europäischen Verteidigungsgemeinschaft.

Die Annahme dieser Formel durch die Westmächte bedeutet zwar nicht, wie manche Kreise nach den Ausführungen des Kanzlers in Königswinter den Eindruck hatten, eine alliierte Anerkennung der Rückkehr der Ostgebiete zu Deutschland, da diese Frage im Vertragswerk nicht behandelt ist. Aber sie würde den klaren Verzicht des Westens auf jede „Neutralisierung“ Deutschlands und auf jeden Status eines „Pufferstaats“ bedeuten. Sie würde die Zustimmung zum Eintritt eines freien Gesamtdeutschlands von 68 Millionen in die westliche Gemeinschaft bedeuten. Diese Perspektiven zeigen die Tragweite solcher Bestimmungen auf. Es versteht sich von selbst, daß allein die Außenminister und nicht die Hochkommissare darüber entscheiden können. In Bonn sind Vorgespräche geführt und Vorarbeiten geleistet worden. Darauf hat sich die Bemerkung des Kanzlers über die schriftliche Niederlegung in Artikeln bezogen. Aber Entscheidungen sind nicht gefallen, nicht einmal Vorentscheidungen, und diese Fragen werden auf Paris zukommen.

Man hat den Eindruck, daß die Entscheidungsfreudigkeit des französischen Verhandlungs- und Vertragspartners durch diese neue Entwicklung nicht bestärkt wird. Der Ausblick auf ein vereintes Deutschland im Kreis der westlichen Völker und ihrer Streitmächte ist für französische Augen noch neuartig und vielleicht verwirrend und auch auf englischer Seite wird wahrscheinlich sorgsam geprüft werden, welche Ausblicke sich daraus für die weitere Entwicklung der West-Ost-Beziehungen ergeben. Mit diesem gesamtdeutschen Aspekt greift die Eingliederung der Bundesrepublik in den Westen unmittelbarer noch als bisher in die Weltpolitik ein und das „Gespräch der Vier“ in Paris wird seine Ober- und Untertöne in den anderen derzeitigen Gesprächen in der französischen Hauptstadt haben.

## Erste Atomübung in New York

New York (AP). In der Nacht zum Donnerstag erlebte New York seinen ersten „Atomalarm“. Er wurde durch das Heulen der Luftschutzsirenen eingeleitet. Über 200.000 Luftschutzhelfer sowie Polizei, Feuerwehr und Sanitätstruppe beteiligten sich an der Übung, die den „Abwurf von zwei Atombomben“ vorsah. Die breite Öffentlichkeit der Millionenstadt nahm allerdings kaum Notiz von dem „Angriff“.

# Zum Tage

## Eine gefährliche Meidung

Die Mitteilung des obersten Richters der achten amerikanischen Armee in Korea von der Ermordung von über 5000 alliierten Gefangenen durch die Kommunisten in Korea hat in der amerikanischen Öffentlichkeit ungeheures Aufsehen erregt. Die erste Reaktion war, daß von einer ganzen Reihe führender Persönlichkeiten des amerikanischen Parlaments der Einsatz der Atombombe als Vergeltung gefordert worden ist. Obwohl eine solche Wirkung dieser Meldung vorauszusetzen war, hat offenbar die Reaktion der amerikanischen Öffentlichkeit bei den amerikanischen Militärstellen in Tokio doch ein Frösteln verursacht. Im Hauptquartier will man plötzlich nicht mehr wissen, wie es zu dieser Meldung gekommen ist, von der behauptet wird, daß sie auch dem amerikanischen Verteidigungsministerium völlig unbekannt gewesen sei. Wahrscheinlich wollten aber gewisse Kreise unter den amerikanischen Militärs in Tokio mit der Meldung einen Druck auf die Waffenstillstandsverhandlungen in Panmunjon ausüben, ohne sich rechtzeitig darüber klar zu sein, daß damit die amerikanische Öffentlichkeit in eine höchst gefährliche Stimmung versetzt würde. Denn jeder Einsatz der Atombombe in Korea würde Folgen nach sich ziehen, die heute noch nicht abzusehen sind. Es ist deshalb gut, daß Präsident Truman auf einer Pressekonferenz die Frage eines Reporters, ob die gemeldete Ermordung der Kriegsgefangenen zum Einsatz der Atombombe führen könne, mit einem entschiedenen Nein beantwortet hat. Ridgway wird jetzt wahrscheinlich den obersten Richter der achten Armee schleunigst zur Ordnung rufen. Die Panne ist nun aber schon passiert und man kann nur wünschen, daß sich die amerikanische Öffentlichkeit über diese Meldung, die wenn sie sich als richtig erweist, zweifellos grauenhaft ist, wenigstens etwas beruhigt. Truman könnte sonst leicht doch noch auf einen gefährlichen Weg gedrängt werden. Es hat sich eben wieder einmal gezeigt, wie verhängnisvoll es meistens ist, wenn sich Militärs auf das politische Glatteis begeben. o. h.

## Milde Weihnachten, nicht fröhliche!

Der Wunsch jeder englischen Hausfrau für Weihnachten wird dieses Jahr die Bitte an Petrus enthalten, daß das ungewöhnlich milde Novemberwetter bis nach dem Fest anhalten möge, und der neue Minister für Heizmaterial und Kraftstrom, Mr. Geoffrey Lloyd, wird ihr von Herzen beifolien. Englands Kohlenhalden sind leer, und so konnten als Zuteilung für die letzten drei Monate dieses Jahres nur 12 Zentner Kohlen bewilligt werden. Die selbstverständliche Frage nach der Ursache für die Leere der Halden ist sehr einfach zu beantworten: Mangel an Arbeitskräften. Das gilt im übrigen nicht für die Bergwerke, sondern für die ganze Industrie. Alle Welt klagt in England über scarcity of labour — eben Mangel an Arbeitern; es gibt praktisch keine Arbeitslosigkeit. Dem wäre, meint der Kontinentaleuropäer, leicht abzuhelfen: es gibt genug Arbeitslose in Deutschland, genug in Italien. Aber wenn er mit diesem Hilfsmittel nach England käme, stieße er sich die Nase an einer Mauer, an vielen Mauern ein. Die Nationale Kohlenbehörde könnte leicht 5000 Italiener in den Bergwerken einsetzen, statt der 400, die jetzt umgeschult werden. Den Vorteil hätten die englischen „Kumpels“, die in besser bezahlte Stellungen aufrücken könnten — und die englische Hausfrau, die mehr Kohle zugeteilt bekäme. Aber die lokalen Gewerkschaften wehren sich gegen die Italiener, und solange sie den Zuzug ausländischer Arbeiter verhindern können, kann die Hausfrau und der Minister nur um milde Wetter bitten, mehr nicht. Europas Krankheit in der Nusschale: Grenzen, Vorurteile, Wahnvorstellungen von Autarkie, ein Sich-gegenseitig-Abschließen, Mangel hier, dort Überfluß auf einem bestimmten Sektor, aber kein Ausgleich, keine vernünftige Lenkung, die noch lange nicht Planwirtschaft zu sein braucht. h. b.

## Das Schmuckstück

Seit sich bei uns die bemerkenswerte Sitte eingebürgert, in jedem Menschenalter zweimal Regierungsform und „Weltanschauung“ und in einem Abwaschen gleich auch noch die Verfassungen, die Landesfarben, die Nationalhymne, die Briefmarken und das Geld zu ändern, haben wir oft umlernen müssen. Die gute alte Mark serviert, als Gold-, Papier- und Rentenmark, als Reichsmark wie als D-Mark West und D-Mark Ost, aus Silber, Aluminium, Messing, Nickel, aus Blech und aus Papier. Vor allem aus Papier, weil das geduldig ist. Einmal hat man sie mit Gold,

ein andermal mit Arbeit und schließlich mit guten Worten gedeckt, man konnte sich kaum noch aus, weil aber der D-Mark-Kurs und unser Ansehen ständig steigt, wird es Zeit, nun wieder „anständiges Geld“ zu prägen. So hat der Finanzminister dieser Tage angekündigt, daß man die so nackte wie papierene Europa — um den sittenlosen Schein zu meiden — demnächst, möglicherweise sogar als Weihnachtsgeschenk, durch handfestere Formen in Silber ersetzen werde. „Arm, aber anständig“ ist also auch hier die Parole. Doch auch Dreimarkstücke sollen uns demnächst einmal erfreuen und so werden wir wieder einen Taler haben, der bekanntlich 400 Jahre lang das Zahlungsmittel des Deutschen Reiches war, ehe er 1907 aus dem Verkehr gezogen wurde. Ist es auch kein Vereins-, Konventions- oder Theresientaler, so ist es immerhin ein Konradstaler. Vielleicht kommt dann auch einmal der Tag, da wir wieder 20 Mark in Gold prägen können. Vielleicht! Dann werden wir die löbliche Sitte, die höchste Prägung nach dem Staatsoberhaupt zu benennen, fortsetzen und die Reihe von Louisdor, Napoleonodor, Friedrichsdor durch unseren Theodor erweitern. Wahrhaftig, das wäre ein solider Wert! -my

# Kriegsschädenbeseitigung vor Modernisierung

## Besichtigungsfahrt eines Ausschusses des Stuttgarter Landtags

Karlsruhe (Eig.-Ber.). Der Finanz- und Wirtschaftsausschuß des württembergischen Landtags hat gestern von der Bundesbahndirektion Stuttgart zu einer Besichtigungsfahrt eingeladen, um sich über die Elektrifizierung der Strecke Stuttgart — Ludwigsburg — Bietigheim und über die Modernisierung des Bahnbetriebes bzw. Behebung von Kriegsschäden an Bahnanlagen in Nordbaden zu unterrichten.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Alex Möller, und der Finanzminister Dr. Frank, die an der Fahrt teilnahmen, gaben anschließend eine Pressekonferenz im Karlsruher Hof. Alex Möller betonte, daß zur Realisierung der Pläne der Bundesbahn Millionenbeträge notwendig seien. Die Bahnanlage in Bretten bezeichnete er als „vorsintflutlich“ und man müßte sich wundern, daß in früheren Jahren, als die Finanzlage noch nicht so prekär wie heute war, für diese Anlage nicht mehr getan wurde.

Bei der Besichtigung des Pforzheimer Bahnhofes sei festgestellt worden, daß die Pforzheimer Stadtverwaltung den Problemen der Bundesbahn wohlwollend und helfend gegenüberstehe. Vordringlichster Hilfe aber bedürfe das Karlsruher Bahnbetriebswerk.

Generaldirektor Möller verwies bezüglich der Elektrifizierung der Strecke Stuttgart — Bietigheim — Bruchsal — Mannheim — Karlsruhe, auf einen zwischen der Deutschen Eisenbahn der vereinigten Wirtschaftsgebiete mit der Landesregierung von Würt. — Baden abgeschlossenen Vertrag vom 6. 12. 1949, in dessen § 2 Abs. 3 die Elektrifizierung der Strecke Mülacker — Pforzheim — Karlsruhe als ein zunächst nicht vordringliches Problem genannt wurde. Die Landesregierung habe aber darauf hingewiesen, daß sie an der Elektrifizierung dieser Strecke sehr interessiert sei.

Finanzminister Dr. Frank bezeichnete es als

## DAG protestiert gegen Mietpreiserhöhung

Hamburg (dpa). Der Hauptvorstand der deutschen Angestellten-Gewerkschaft (DAG) protestierte gegen die von der Bundesregierung angekündigte zehnprozentige Mietpreiserhöhung für Altbauwohnungen.

Die DAG erklärt, der Beschluß der Bundesregierung müsse überraschen, nachdem am 9. November erst im Preislohn-Ausschuß, dem der Deutsche Gewerkschaftsbund, die DAG und die Arbeitgeberorganisationen angehören, beschlossen worden sei, die Frage der Mieten bis zum Januar 1952 zurückzustellen.

Die Notwendigkeit, die Mieten den gestiegenen Reparaturkosten anzupassen, wird im Grundsatz nicht bestritten. Eine derartige Mieterhöhung würde aber zur Folge haben, daß die Renten und Gehälter wiederum aufgebessert werden müßten. Die DAG ist befremdet darüber, daß die Zusammenarbeit im Preislohn-Ausschuß zwischen der Bundesregierung und den Sozialpartnern von der Regierung offensichtlich nur als informativ aufgefaßt werde.

## Auerbach-Voruntersuchung abgeschlossen

München (dpa). Landgerichtsrat Franz Joseph Amann hat die Voruntersuchung im „Fall Auerbach“ abgeschlossen.

Staatsanwalt Wilhelm Hölder hat die Anklageschrift gegen die vier Verklagten fertiggestellt. Sie soll ihnen in wenigen Tagen zugestellt werden.

eine gute Gepflogenheit, daß sich die Landesregierung den Sorgen der Bundesbahn immer wieder annehme, obwohl sie der Zuständigkeit der Bundesregierung und den gesetzgebenden Organen des Bundes obliegen. Im vergangenen Jahr seien der Bahn erhebliche Mittel als Vorfinanzierung zur Verfügung gestellt worden.

Sein wesentlichster Eindruck bei der gestrigen Besichtigungsfahrt sei der gewesen, daß die Beseitigung der Kriegsschäden wichtiger sei, als die Modernisierung und Elektrifizierung der Bahn.

Der Minister vertrat die Ansicht, die „antik amnütenden Verhältnisse in Bretten“ zu beheben und zu verbessern. Er betonte die Beibehaltung der Einstellung der Landesregierung zur Unterstützung der Bundesbahn, hinsichtlich der Behebung von Kriegsschäden und ihrer Modernisierung. Darin gäbe es zwischen Landesregierung und Bahn keinerlei Meinungsverschiedenheiten. Aber die Finanzlage habe sich in letzter Zeit erheblich zuspitzt, und wenn es nicht gelänge, in Bälde all diese Notstände zu beseitigen, werde auch hier ein Weg gefunden werden müssen, um der Bundesbahn zu helfen. Kr.

# Staatspräsident Wohleb verwahrt sich

Freiburg (a-a). Die Bemerkung des Landespräsidenten Dr. Unser, im Falle der Wiederherstellung des Landes Baden würden sämtliche einmaligen Ausgaben im nordbadischen Haushalt sofort gestrichen, bezeichnete Staatspräsident Wohleb auf einer Pressekonferenz als einen „Erpressungsversuch an den nordbadischen Wählern“. Diese beanstandete Äußerung wurde von Dr. Unser anlässlich der Gründung eines Ausschusses der Arbeitsgemeinschaft für die Vereinigung von Württemberg und Baden am vergangenen Montag in Mannheim gemacht.

Wie Wohleb ausführte, stehe diese Behauptung des Landespräsidenten von Nordbaden im Widerspruch zu § 16 des zweiten Neugliederungsgesetzes. Danach seien die beteiligten Länder verpflichtet, vom Tage der Volksabstimmung an alle Maßnahmen zu unterlassen, welche die bestehende Verwaltungsorganisation oder den Besitz- und Vermögensstand des Landes erheblich ändern, nachhaltig finanzielle Verpflichtungen des neuen Bundeslandes begründen oder in sonstiger Weise geeignet sind, die Vereinigung zu beeinträchtigen. Wohleb gab bekannt, er werde gegen derartige ungesetzliche Machenschaften mit allen zur Verfügung stehenden Rechtsmitteln auf das schärfste vorgehen.

Der Mannheimer Oberbürgermeister Dr. Heimerlich übersehe, so erklärte Staatspräsident Wohleb weiter, die für Mannheim und seinen Hafen eigentlich drohende Gefahr, nämlich die in einem Südweststaat zu befürchtende einseitige Vorzugsbehandlung des Rhein-Neckar-Kanals und seiner Häfen, die auf Kosten Mannheims erfolgen würde.

## Baden mildert Junglehrernot

Freiburg (a-a). Das am 3. Oktober von Badischen Landtag einstimmig verabschiedete Landesgesetz zur Änderung und Ergänzung des Besoldungsgesetzes für Volks- und Berufsschullehrer ist jetzt im Gesetz- und Verordnungs-

Minister Eckert unterstrich, daß sich demnach eine Kette von Düsenjäger-Flugplätzen am Oberrhein erstrecken soll. Da jeder Platz 15 km Anflug-, 3 km Start- und wieder 15 km Abflugstrecke habe, würden diese drei Flugplätze fast das ganze Rheintal mit ihrem Lärm füllen. Vor allem aber übersehe die andere Seite völlig, daß diese Plätze am Oberrhein mitten in dicht besiedeltem Gebiet liegen. Jeder Platz beanspruche 800 bis 1000 ha, so daß Hunderte von landwirtschaftlichen Existenzen bedroht seien. Die Versorgung der Betroffenen mit neuem Land und neuen Höfen, die Verlegung von Straßen und Flüssen und die Anlage neuer Wasserversorgungen, werde für die drei Plätze insgesamt 25 Millionen zusätzlich zu den Baukosten für die Plätze kosten. Diese Ausgaben würden vom Bund und von alliierter Seite nicht übernommen. Das Land Baden aber könne diese Kosten nicht tragen.

So tritt Baden dafür ein, daß diese drei Plätze, so wie es ursprünglich vorgesehen war, in dünn besiedelten Gegenden von Rheinland-Pfalz angelegt werden. Man könne am Oberrhein nicht so vorgehen, wie man in der nordafrikanischen Steppe Flugplätze anlegt, sagte Minister Eckert.

Hinzu kommt, daß badische Regierungskreise eine für die Altbadener ungünstige Auswirkung der Erregung der Bevölkerung bei der Abstimmung vom 9. Dezember befürchten, da in Württemberg-Baden keine Anlage solcher Flugplätze geplant scheint und damit der Eindruck erweckt werden kann, als ob das Land Baden im Gegensatz zu Württemberg-Baden „überfahren“ werden könne.

Dazu meldet unsere Redaktion in Freiburg: Die badische Landesregierung wird heute einen Gegenvorschlag für das als vordringlich bezeichnete Flugplatzprojekt Baden-Oos den zuständigen französischen Dienststellen übergeben.

Nach Bekanntwerden des Standortes des dritten Düsenjägerflugplatzes westlich Bad Krozingen haben gestern die Kurverwaltung Krozingen und die Verwaltung des dortigen Thermalbades in Telegrammen an Staatspräsident Wohleb und Finanzminister Dr. Eckert gegen den geplanten Flugplatzbau protestiert. Es wurde darauf hingewiesen, daß das Thermalbad zur Zeit mit staatlichen Mitteln erweitert werde und dieser Ausbau durch die Anlage eines Flugplatzes illusorisch würde.

## Im Interesse der Öffentlichkeit

Stuttgart (N). Die Verknappung an Metallen hat in letzter Zeit im Bereich der Deutschen Bundespost zu häufigen Diebstählen an Fernsprekkabeln und blankem Leitungsdraht geführt. Die Deutsche Bundespost bittet die Öffentlichkeit, im eigenen Interesse noch mehr als bisher sich an der raschen Aufklärung solcher Diebstähle zu beteiligen und beabsichtigt, solchen Personen, durch deren Aufmerksamkeit ein Täter ermittelt wird, in Gestalt einer unter Ausschluss des Rechtsweges gewährten geldlichen Belohnung eine sichtbare Anerkennung zu kommen zu lassen. Sachdienliche Mitteilungen nimmt jedes Postamt und jede Polizeidienststelle entgegen.

## DGB fordert Erhöhung der Alu

Düsseldorf (AP). Eine Erhöhung der Unterstützungssätze für die Arbeitslosen in der Bundesrepublik entsprechend den gestiegenen Lebenshaltungskosten hat der Frauenausschuß des DGB-Vorstandes gefordert. „Umfassende Maßnahmen“ gegen die steigende Arbeitslosigkeit unter den Frauen wurden verlangt.

Aus dem DGB-Vorstand wird dazu ergänzend mitgeteilt, daß die Unterstützungssätze für Arbeitslose gegenwärtig nur um zehn Prozent über den Sätzen von 1939 liegen.

Wohleb hat zugesagt, auch diese Frage bei seiner geplanten Besprechung mit dem französischen Hohen Kommissar anzuschneiden.

Auch der Badische Fremdenverkehrsverband will sich in die Diskussion einschalten, weil Bad Krozingen alljährlich zu 30 Prozent von Schweizern besucht wird. Der Düsenjägerflugplatz soll vier Kilometer westlich vom Thermalbad angelegt werden.

## Schäfer für Vertraulichkeit in der Außenpolitik

Bonn (dpa). Der zweite FDP-Vorsitzende, Dr. Hermann Schäfer, setzte sich für ein „gewisses Maß an Vertraulichkeit“ bei außenpolitischen Verhandlungen ein.

Er unterstrich die von dem ehemaligen deutschen Reichskanzler Heinrich Brüning in seiner ersten Vorlesung in Köln geäußerte Ansicht, daß mit öffentlichen Konferenzen in den wichtigsten Fragen der Politik nicht viel erreicht werde. Bei allem Wunsch nach Publizität müsse in der Demokratie das Prinzip der Funktionenteilung beachtet werden. Den Verhandlungsführern müsse die Freiheit der Verhandlungen belassen werden. Die alte Geheimdiplomatie sollte allerdings nicht wieder hergestellt werden.

## Der Täter erhängt sich

Freiburg (a-a). Ein 31-jähriger, in Freiburg wohnhafter Bauarbeiter, der seit längerer Zeit von seiner Frau, 25 Jahre getrennt lebte, lautete ihr am Mittwochabend in der Wohnung auf und versetzte ihr mit einem Hammer mehrere Schläge auf den Kopf. Die Frau brach bewußlos zusammen und mußte mit einer schweren Schädelzertrümmerung in die Klinik verbracht werden. Sie schwebt in Lebensgefahr.

Der Täter wurde gestern früh in einem Neubau in Freiburg-Günterstal erhängt aufgefunden.

## Agypten gibt nicht nach

Kairo (AP). Ägypten werde im Konflikt mit Großbritannien nicht nachgeben und sich keinem Zwang beugen, erklärte König Faruk in einer Thronrede, die am Donnerstag von dem Ministerpräsidenten Nahas Pascha vor beiden Häusern des Parlamentes verlesen wurde. England habe sich für die Gewalt entschieden, anstatt den Weg des Friedens zu wählen und die tatsächlichen Gegebenheiten anzuerkennen. Die Kündigung der Verträge durch Ägypten sei nach der Bestätigung durch das Parlament zur vollzogenen Tatsache geworden.

In Ägypten hat die Spannung wieder zugenommen. In der Nacht zum Donnerstag wurde bei einem Überfall ägyptischer Terroristen auf ein britisches Depot ein Ägypter getötet. Die ägyptische Regierung hat beschlossen, die Ausbildung der sogenannten „Befreiungsbataillone“ zu übernehmen. Für die Ausrüstung mit Waffen sollen die Militärbehörden sorgen.

## Wahlen in Persien verortet

Teheran (AP). Das persische Parlament hat beschlossen, die für den 21. November angesetzten allgemeinen Wahlen auf den 18. 12. zu verschieben. Die Mehrheit der Abgeordneten hielt die Verschiebung angesichts der verzögerten Rückkehr des Ministerpräsidenten Mossadek für notwendig. In Teheran kam es zwischen 4000 Kommunisten und 1000 politischen Gegnern zu schweren Zusammenstößen, wobei etwa 30 Personen verletzt worden sind.

## Neue Instruktionen für Wyschinski

Paris (dpa/AP). Der jugoslawische Außenminister Kardelj trat am Donnerstag vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen für ein Vierstreffen ein. Kardelj richtete aber heftige Angriffe gegen die Sowjetunion und die übrigen Kominformstaaten und versicherte, das jugoslawische Volk werde sich nicht in die Knie zwingen lassen. Der türkische Außenminister betonte, sein Land sei dem Atlantikpakt lediglich aus Sicherheitsgründen beigetreten.

Der sowjetische Außenminister Wyschinski soll nach Informationen aus Pariser UNO-Kreisen für seine zweite Rede neue Instruktionen von Moskau erhalten haben. Allerdings wird Wyschinski nur dann sprechen können, wenn in der Vollversammlung kein Widerspruch gegen eine zweite Rede der Sowjets geäußert wird.



**Quippo**  
KRIMINALROMAN  
VON  
HANNS ULLRICH v. BISSING

Copyright: H. H. Nöike-Verlag, Hamburg, durch Gayde-Press, Göttingen/Gayern

## 23. Fortsetzung

Der Kriminalrat setzte behutsam seine Brille wieder auf die Nase. „Er meinte“, sagte er bedächtig, „es reichte nicht aus.“  
„Was soll nicht ausreichen.“  
„Das Beweismaterial. Die Verteidigung hat eine Reihe Zeugen auf die Beine gebracht, die sich angeblich an demselben Abend in dem Konferenzsaal des Warenhauses befunden haben sollen. Und nichts war vorher davon bekannt. Es ist unverständlich!“  
Burkhardt sah den ergrauten Beamten einen Augenblick aufmerksam an. „Vielleicht schlägt die Staatsanwaltschaft die Anklage noch nieder.“  
„Das ist nicht üblich. Es dürfte kaum einen Staatsanwalt geben, der in einer ähnlichen Situation diese Möglichkeit in Betracht zöge. Er trägt nämlich dann die Verantwortung. Wenn wider Erwarten ein Freispruch erfolgt, sei es auch unter dem einschränkenden Zusatz: aus Mangel an Beweis, dann trägt die ganze Verantwortung das Gericht. Sie haben alle ein wenig Angst vor oben...“ Wieder stieg der Zeckfänger des Kriminalrats steil in die Luft.  
„Eine Beamtenkrankheit, dagegen kann man nichts machen. Hinzu kommt, daß es sich hier um einen Mann handelt, der bereits einmal einen Menschen umgebracht hat. Das ist es ja gerade...!“ Brandt hob bekümmert die Hände.

„Sehen Sie das nicht auch ein?“  
„Sie sind also von der Schuld dieses Mannes überzeugt.“  
„Die Indizien...“ erwiderte Brandt und schielte über seine Brille hinweg den Kommissar bedeutungsvoll an. „Die Indizien. Sie hätten ausgereicht. Aber das ist ja gerade mein Kummer. Da kommen jetzt mit einem Mal ganz seriöse Leute und behaupten, zu derselben Zeit im Konferenzzimmer gewesen zu sein. Man muß diese Aussagen abwarten. Vielleicht belasten sie den Angeklagten möglicherweise entlasten sie ihn aber auch, denn sonst hätte Dr. Echstruth das Gericht wohl kaum verlassen, ihre Vernehmung durchzuführen.“  
„Wer hat die Ermittlungen in dieser Sache seinerzeit geführt?“  
„Kriminalkommissar Meibach.“  
„Ich kenne Meibach“, bestätigte Burkhardt, „er ist ein Mann, der eine Spur verfolgen kann, konsequent bis zum Ende. Aber leider kann er nicht logisch denken. Andernfalls hätte er wohl nicht vor einigen Monaten, wie ich hörte, eine Witwe geheiratet mit vier Kindern.“  
Brandt schüttelte ergeben den Kopf. „Lassen Sie ihm doch diesen Spaß. Er hat eben Freude an Kindern.“  
„Ja...“, meinte Burkhardt und zwinkerte mit dem Auge, „wenn er mich als Kind gekannt

hätte, dann wäre ihm die Freude daran schnell vergangen. Ich war ein enfant terrible.“  
„Übrigens hatte Rüdiger auch eine Tochter!“  
„So?“ entgegnete Burkhardt, und nicht ein Muskel in seinem Gesicht bewegte sich.  
„Ihr Name ist Magdalena.“  
„Die Büßende...?“ fragte der Kommissar trocken.  
„Sie sind ein alter Spottvogel“, bemerkte Kriminalrat Brandt vorwurfsvoll. Er ging jeden Sonntagvormittag in die Kirche und vermochte derartige Bemerkungen nicht ungerührt hinzunehmen.  
„Nomen est omen“, erwiderte der Kriminalkommissar, „aber Sie haben recht.“  
„Ein Madonnenantlitz...“ stellte Brandt fest, und Burkhardt sah ihn den Bruchteil einer Sekunde betroffen an. Aber ohne auf diese Bemerkung weiter einzugehen, fragte er: „Haben Sie eine Abschrift von dem ärztlichen Befund des Toten hier?“  
Der Kriminalrat nickte und entnahm der Akte ein Dokument. „Hier ist übrigens auch eine Fotografie von dem Mädchen. Ist das nicht das Antlitz einer Madonna?“  
Burkhardt betrachtete schweigend einige Sekunden das Bild. „Unfug...“ sagte er dann plötzlich, „sehen Sie bitte die Augen an. Das sind Augen, die forsch und klar in die Welt sehen. Ich verwette meinen Kopf gegen eine taube Haselnuß, daß dieses Mädchen genau weiß, was sie will. Das sind auch nicht die Augen ihres Vaters. Das sind Augen eines Menschen mit einem ausgeglichenen Wesen.“ Er schwieg unvermittelt und versank für kurze Zeit ins Grübeln. Vor seinem Blick tauchten plötzlich hohe schneebedeckte Berge auf und verschneite Wälder, die die Last der weißen Decke kaum zu tragen vermochten. Er sah eine Drahtseilbahn, die zu einem Restaurant hoch oben auf einer Bergkuppe führte. Er hatte das Gefühl einer berausenden Abfahrt auf Skiern,

die jäh unterbrochen wurde. Knapp neben dem Stamm einer Fichte sah er einen Menschen hängen. Ein Häufchen buntes Elend. Ein Mädchen in einem farbenprächtigen Skianzug. Es war gestürzt. Weit und breit kein Mensch zu sehen gewesen, der der Verunglückten hätte helfen können. Der Sturz war gnädig abgelaufen. Eine Fußverstauchung. Zusammen hatten sie eine Skihütte aufgesucht. Den Namen des Mädchens hatte er nie erfahren. Sie war für ihn eine Unbekannte geblieben, eine Fremde, ein kurzes und jähres Erleben in Eis und Schnee.  
Die Stimme des Kriminalrats riß Burkhardt aus seiner Versunkenheit. „Warum schweigen Sie? Haben Sie eine Idee?“  
„Das ist eine schlechte Sache, mein lieber Kriminalrat Brandt“, erwiderte Burkhardt aus seinen Gedanken heraus, „aber da Sie mich ja nun einmal am Rockzipfel haben...“, er zuckte ergeben mit den Schultern und fügte bekümmert hinzu: „Mitunter habe ich das Empfinden, daß unser Beruf auch unangenehme Seiten haben kann. Was soll denn nun geschehen?“  
Der Kriminalrat beugte sich auf seinem Stuhl vor. „Das Ziel ist herauszubekommen, wer Rüdiger erschoss. Wenn ich Ihnen einen Rat geben darf, ich weiß, junge Menschen nehmen nicht gern Ratschläge an, dann teilen Sie gestrichelt meinen Argwohn, in den mich diese Geschichte versetzt. Wir haben unser Bestes getan, gut fundiertes Material zusammengetragen das der Staatsanwaltschaft die Möglichkeit gab, die Anklage zu erheben. Aber es ist auch meine Meinung, daß Staatsanwalt Dillinger zu früh losgeschlagen hat. Dann hat er sich ins Bett gelegt. Von dort aus ist er in ein Sanatorium gekommen. Am gleichen Tage kam Thorberg aus dem Urlaub zurück, braungebrannt und erholt. Nun hat er Sorgen. Es gibt Beamte, die sich nie Sorgen machen.“  
Aber es ist doch ein Menetekel, einen Mann, der einen Mord begangen hat, freigesprochen

zu sehen, nur weil man ihm diese Tat juristisch nicht einwandfrei beweisen kann.“  
„Das ganze Leben ist ein Menetekel, mein lieber Kriminalrat“, entgegnete Burkhardt und erhob sich von seinem Stuhl. „Ich werde versuchen, diese Sache aus der Welt zu schaffen. Und noch eins: Rechnen Sie immerhin damit, daß dies unter Umständen nach meiner Rückkehr mein erster und letzter Fall werden kann, den wir zusammen bearbeiten.“  
Und mit diesen etwas mysteriösen Worten verließ Kommissar Burkhardt den Raum, ohne sich noch einmal umzuwenden. Kriminalrat Brandt starrte grollend auf die Tür hinter der der Kriminalkommissar verschwunden war. Er zündete seine erloschene Zigarre an und vertiefte sich in einen Stoß unerfreulicher Akten, der neben der Büroarbeit auf dem Schreibtisch lag. Jedoch vermochte Brandt nicht, sich zu konzentrieren. Obwohl er all seine Überredungskunst angewendet hatte, um Burkhardt zu bewegen, den Fall zu klären, lag diese Entwicklung der Dinge keineswegs in seinem Sinne. Wie er wußte, war Burkhardt auf Veranlassung des Chefs der Kriminalpolizei plötzlich im Präsidium aufgetaucht. Er, Kriminalrat Brandt, war beauftragt worden, den Fall Quippo an Burkhardt abzugeben. Es war nicht der Prestigeverlust allein, der dem Kriminalrat Sorgen bereitete. Noch aber schien es ihm zu früh, aus der veränderten Situation Konsequenzen zu ziehen. Er war überzeugt, daß sich früher oder später eine Gelegenheit bieten würde, diese berufliche Scharte auszuwetzen. Es schien ihm nicht geraten, sich mit Burkhardt zu verfeinden. Nur die Zusammenarbeit mit dem Kommissar bot die Chance, die weiteren Ereignisse ruhig abzuwarten, um im gegebenen Augenblick handeln zu können. Seiner Ansicht nach genügt die Indizien, auf Grund derer der Prozeß angestrengt worden war, um Quippo zu verurteilen. (Fortsetzung folgt)

Eile mit Weile

Auf der Durchreise von Schweden traf Professor Dr. Albert Schweitzer in Kopenhagen ein. Noch an der Fähre erklärte er den ungeduldigen Reportern: „Wie ist es einfüßig, daß die Journalisten so schnell arbeiten müssen. Lassen Sie sich Zeit und kommen Sie mit zum Hauptbahnhof und kümmern Sie sich nicht darum, wenn Ihr Gespräch mit mir nicht in die heutige Zeitung kommt. Wenn Sie einmal meinen Nekrolog schreiben müssen, Sie mir versprechen, sich viel Zeit zu lassen, selbst wenn Sie hinter den anderen Zeitungen kommen. — Ist es nicht wichtiger, daß man sich Zeit läßt, um seine Gedanken zu formen, als den Lesern eine oberflächliche Arbeit zu geben?“

So der große Albert Schweitzer — in der einen Version. Nach einer anderen (ebenfalls von einer Zeitung veröffentlicht) soll er die Sache mit dem Nekrolog so formuliert haben: „Wenn Sie mal meinen Nekrolog schreiben, müssen Sie mir versprechen, sich viel Zeit zu lassen; es liegt gar nichts daran, ob ein interessanter Artikel ein paar Stunden früher oder ein paar Stunden später als in den Konkurrenzblättern erscheint. Worauf es (mir wenigstens) ankommt, ist, daß er Hand und Fuß hat. Man muß sich Zeit lassen, um seine Gedanken zu formen, wenn man Gutes schreiben will.“

In anderen Zeitungen wird es wieder anders stehen. Die Journalisten werden dem, was Albert Schweitzer ihnen da sagte, entgegenhalten, daß sie schließlich aus dem Tag für den Tag arbeiteten und es sich nicht wie ein Flaubert, ein Fontane oder Storm erlauben könnten, an einem Satz stunden- tage- oder gar wochenlang zu feilen. Schön und gut — aber mit einiger Besinnung, mit einem kleinen bißchen mehr Zeit könnten sie wenigstens richtig schreiben. Das ist es doch wohl, was der Urwald doktor meinte. Die obigen Exempel (der unterschiedlichen Wiedergabe seiner Äußerungen) geben ihm nur zu recht. — 6

Der Fall „Känguruh“

Casablanca (AP). Zur Aufklärung des Geheimnisses um den Untergang der Jacht „Känguruh“ am 6. November vor der Küste Südmarokkos sollen jetzt französische Tiefseetaucher das Wrack untersuchen. Mit der Jacht gingen der in Australien geborene Millionär Freddie McEvoy, seine Frau und vier Mann der Besatzung unter. Drei Mann, unter ihnen der von den österreichischen Behörden wegen Mordes gesuchte Mechaniker Walter Praxmarer, dessen richtiger Name Manfred Lentner sein soll, konnten sich schwimmend an Land retten. Praxmarer erklärte der französischen Polizei, die ihn verhaftete, an Bord der Jacht hätten sich 40 Kisten Whisky befunden. Die französische Presse, die sich sofort des sensationellen bemaßigt hatte, äußerte die Vermutung, daß an Bord der Jacht mit oder ohne Wissen McEvoy's Schmuggelware befördert wurde.

Südwestdeutsche Umschau

Tauberbrunnheim (dpa). Auf der Eisenbahnstrecke Zimmer-Unterwittighausen waren sich ein 31jähriger lediger Kelner und eine 27jährige verheiratete Frau vor einen Güterzug und wurden auf der Stelle getötet.

Wertheim (swk). Bisher unbekannt Täter entwendeten auf dem Friedhof in Alzenau an 65 Grabsteinen Metallkreuze und Christuskreuze.

Wertheim (swk). Während dieser Tage in der Grotzhofenische Erdbeeren geerntet werden konnten, entdeckte man in der kleinen Gemeinde Brunnau einen Strauch mit reifen Himbeeren.

Westheim (K). Er habe an Feuer und Löschchen besondere Freude, sagte ein 24jähriger Landwirtssohn, als er die Brandstiftung zugab. Er hatte bei der Löschung der von ihm angebrachten Scheune sehr fleißig mitgeholfen.

Eppingen (swk). Ein 23jähriger junger Mann wurde von einem Fernlastzug buchstäblich zermalmt, als er beim Versuch, einen langsam fahrenden Omnibus mit dem Rad zu überholen, von dem entgegenkommenden Lastwagen erlöst wurde.

Karlsruhe (swk). Im Einvernehmen mit der Badischen Landesregierung in Freiburg hat der württemberg-badische Ministerpräsident das Vorstandsmitglied der Badischen Landeskreditanstalt, Ministerialrat Staiger, zum Präsidenten dieses Institutes bestellt.

Pforzheim. In einem Wutanfall schlug ein 41jähriger Mann seine Ehefrau so schwer, daß sie einen Becken- und einen Knöchelbruch erlitt. Als sie aufgefunden wurde, lag sie bewusstlos im Bett, während sich der jähzornige Ehemann im Hühnerstall versteckt hatte.

Offenburg (f). Der Volksbund für deutsche Kriegsgräberfürsorge veranstaltete von Offenburg aus seine erste Kriegsgräberfahrt nach Frankreich. Es wurde beschlossen, für alle künftigen Kriegsgräberfahrten nach Südrheinland Offenburg als Ausgangspunkt zu wählen.

Lahr (y). Die Versuchsbohrung nach Erdöl hat auf Gemarkung Ebenheim so günstige Resultate gebracht, daß nun mit größeren Bohrungen begonnen wird, die eine Tiefe von 2000 Metern erreichen sollen.

Die Rechenmaschine ist 300 Jahre alt

Beim Steuern-Ausrechnen erfunden, aus lauter Langeweile

In irgend einem Laden sitzt eine hübsche junge oder ältere Dame an der Kasse. Vor ihr erhebt sich ein Gehäuse mit einer Kurbel, vielleicht auch ganz modern mit elektrischem Antrieb. Auf der einen Seite ist die Maschine mit beschrifteten Knöpfen verziert, auf denen besagtes Fräulein wie auf einer Klaviatur spielt; tak, tak, macht die Maschine, innen klappert es, rasselt es, wenn sie die Kurbel dreht, und auf der anderen Seite erscheint eine Zahl. Das Resultat. Die Endzahl etlicher Posten, die von der Maschine addiert wurden. Denn jenes Gehäuse ist eine Rechenmaschine, ein Ding, das heute jedes Kind kennt und das es vielleicht gerne in der Schule vor sich stehen hätte, wenn es Zahlen zusammenzählen soll. Weil die Rechenmaschine das einfachere, rascher und sicherer machen kann. Und manche dieser Maschinen kann noch viel, viel mehr als nur addieren. Sie sind große Rechenkünstler, Mathematiker von unbedingter Sicherheit.

Aber auch die Rechenmaschine, die heute zu den Selbstverständlichkeiten im wirtschaft-



Rudolf Prack, diesmal als Jägersmann, ist in „Grün ist die Heide“ der Partner von Sonja Ziemann.

lichen Leben gehört, mußte erst einmal erfunden werden. Nur wenige kennen die merkwürdige und lehrreiche Geschichte ihrer Entstehung. Wir müssen, um sie zu berichten, einen kleinen Spaziergang nach rückwärts in die Geschichte machen, weiter vielleicht als mancher vermutet. Diese Geschichte beginnt was nicht bei jeder Erfindung der Fall ist, mit einem sehr berühmten Namen. Mit Blaise Pascal.

Gehilfe des Steuerkommissars Der Vater Etienne Pascal hatte sich schon früh vom Amt eines Steuerpräsidenten in Clermont zurückgezogen und war nach Paris übersiedelt. Aber 1639 erging nochmals der Ruf des Königs an ihn. In der Normandie waren infolge ungerechter Steuereintreibungen Unruhen ausgebrochen — Finanzämter pflegten selbst bei gerechten Steueranforderungen unbeliebt zu sein. Aber nicht alle machen deshalb gleich Revolution wie die Normannen des 17. Jahrhunderts.

Richelieu, der große Mann und Minister jener Zeit, sandte also den Vater Pascal als „Außerordentlichen Kommissar seiner Majestät“ nach Rouen, um Ordnung zu schaffen. Und Pascal nahm seinen Sohn Blaise mit, der sich bereits als erstaunlicher Mathematiker erwiesen hatte. Schon als zwölfjähriger Knabe hatte er, ohne jede Anleitung, ohne jedes Lehrbuch, gewissemaßen spielerisch die Elemente der Geometrie entdeckt und das ganze Lehrgebäude des Euklid aus eigener Logik „nacherfund“.

Als nun der junge Blaise mit seinem Vater nach Rouen zog, war er mit seinem sechzehn Jahren schon ein wissenschaftlich zu wertender Autor: soeben hatte er seine erste selbständige Arbeit veröffentlicht, eine Abhandlung über Kegelschnitte. Sie rief in der ganzen wissenschaftlichen Welt jener Zeit Aufsehen hervor.

Rechnen — schrecklich langweilig

Der Vater hatte seinen Sohn nicht ohne Absicht mitgenommen: er sollte ihm beim Ausrechnen der Steuern helfen. Das tat Blaise auch. Aber bald fand, sein genialer mathematischer Verstand es erschreckend langweilig, sich mit Zusammenzählen und Vervielfachen, mit Abziehen und Dividieren gleichgültiger Summen zu beschäftigen — zumal damals die Methoden des Rechnens viel umständlicher waren als heute. Blaise Pascal überlegte, wie er sich diese uninteressante Arbeit erleichtern könne. So kam er auf den Gedanken, eine Maschine herzustellen, die das Rechnen automatisch besorgt.

Fürsten bestellen Rechenmaschinen

Nach einem erhaltenen Bericht seiner Schwester war es für den mathematisch-technischen Verstand des jungen Pascal nicht allzu schwierig, das Prinzip zu finden, nach dem eine solche Maschine das Rechnen automatisch besorgt.

Die Schwierigkeiten erwuchsen weit mehr aus dem mangelhaften Können der Uhrmacher in Rouen. Denn sie waren die einzigen Fein-

Preis der Seltenheit

Georg III., König von England und Hannover, überreichte einst seine deutschen Länder und übermachte in einem entlegenen Städtchen, zum Friedhof, trank der König eine Flasche guten Rheinweins und fand auf der Rechnung dafür einen Golddukaten als Preis festgesetzt. „Ist denn der deutsche Wein so selten in Ihrem Städtchen?“ fragte der König verwundert den Wirt.

„Wein nicht — wohl aber Majestäten!“ antwortete der Wirt.

Der Vesuv sammelt Kraft für 1952

Lavaströme Ortschaften begraben und bis zum Golf von Neapel flossen. Seit dieser Zeit hat sich der Vulkan an eine gewisse Regelmäßigkeit gewöhnt.

Im Oktober 1952 muß nach Alfanos Theorie der letzte noch tätige Vulkan des europäischen Festlandes wieder in Tätigkeit treten, nachdem er 102 Monate seit 1944 geruht hat. Im allgemeinen dauert die Ruhezeit 86 Monate, erklärt der Gelehrte, doch habe die vorausgegangene Eruptionsperiode auch sechs Jahre länger — als die „davorliegende“ — nämlich 38 Jahre, von 1906 bis 1944 — gedauert.

Öhringen. Ein Jagdpächter aus Neuheiten traf mit seiner Doppelflinte nicht die beiden Rehe, auf die er angelegt hatte, sondern seine eigene Frau, die im dichten Unterholz von dem Jäger nicht gesehen werden konnte. Die Frau erlag ihren Verletzungen.

Island — eine römische Entdeckung?

Der amerikanische Historiker Fritz Heichelheim von der Universität Toronto glaubt über Beweise zu verfügen, daß Island bereits 300 Jahre vor Christi von den Römern und nicht erst 500 Jahre danach von den Wikings entdeckt worden ist. Heichelheim, Spezialist für Wirtschaftsgeschichte und antike Münzkunde, stützt seine Theorie auf den Fund von drei römischen Münzen an der isländischen Küste. Er glaubt, daß ein römisches Schiff in isländischen Gewässern gestrandet ist, und daß die Münzen als Opfergabe an die Götter von einem seiner Matrosen vergaben wurden. Island ist möglicherweise das sagenhafte Thule, von dem schon um 300 v. Chr. in den Schriften eines griechischen Christen die Rede war. Vielleicht ist auch Nordamerika die Seefahrer der Antike schon bekannt gewesen.

Die Nobelpreisträger 1951 für Physik und Chemie

Der diesjährige Nobelpreis für Physik ist von der schwedischen Akademie der Wissenschaften den beiden britischen Physikern Sir John Cockroft und Professor E. T. S. Walton für ihre bahnbrechenden Entdeckungen auf dem Gebiet der Kernphysik zuerkannt worden. Den beiden kommt das Verdienst zu, im Jahre 1932 im Cavendish-Laboratorium der Universität Cambridge unter der Leitung von Lord Rutherford, dem Vater des Atommodells, als erste ein Atom durch Beschuß mit Heliumkernen (Alphastrahlen) unter einer Spannung von mehreren hunderttausend Volt gespalten zu haben. Obwohl Rutherford schon 1919 bewiesen hatte, daß ein Atom durch einfache Alphastrahlen zu spalten war, kam der Entdeckung Sir Johns und Professor Waltons besondere Bedeutung zu, denn man hätte vorher angenommen, daß als Beschleunigungsfaktor für den Beschuß mehrere Millionen Volt Spannung erforderlich seien. Der Erfolg mit der niedrigeren Spannung warf die Gesetze der klassischen Physik um und verhalf

mechaniker, die es damals gab; und man darf auch nicht übersehen, daß es in jener Zeit noch keine subtilen Werkzeugmaschinen gab und alles aus Hand angefertigt werden mußte. So beflehten die Pascal die Maschinenteile selten so exakt, wie es notwendig war.

Es verging eine längere Zeit, bis endlich das erste brauchbare Modell fertig war. Pascal sandte es mit einer Widmungsschrift an den Kanzler Segurier nach Paris, wo das Wunderwerk größtes Aufsehen erregte. Im Palast der Herzogin d'Aiguillon wurde Pascals Wundermaschine ausgestellt. Paris kam und wunderte sich.

Die Erfindung wurde sehr rasch im übrigen Europa bekannt — was in Paris Aufsehen erregte, war aufregend für alle Welt. Bald gingen Bestellungen von vielen Fürstentümern und von Gelehrten ein.

Blaise Pascal hätte sich nun Ruhe gönnen, eine Firma aufmachen und schön verdienen können. Aber das war nicht seine Sache. Kaum hatte er seine erste Maschine zusammengebaut, so arbeitete er ein neues, verbessertes Modell aus. Im Laufe der Jahre hat Pascal 50 Rechenmaschinen herstellen lassen — und jede war ein neues Modell. Zehn Exemplare sind heute noch vorhanden. Sie befinden sich teils in Museen, teils in Privatbesitz.

Rolf Geha



Ilse Werner und Georg Thomalla in dem neuen deutschen Operettenfilm „Königin einer Nacht“. Bild: Allianz-Film

Verbrecher hinter amerikanischen Ringen

Box-Zar mußte sein Amt niederlegen

New York (Interwest). Nicht nur in New York, sondern auch in den anderen amerikanischen Städten pfeifen es die Spatzen von den Dächern, daß der amerikanische Boxsport zu einer Kloake geworden ist, die gereinigt werden mußte. Das freilich fordert man seit zwei Jahrzehnten, ohne daß je eine Reinigungsaktion Erfolg gehabt hat. Man kann über den Kampf Turpin — Robinson denken wie man will. Es gibt aber nicht wenige ehrenwerte amerikanische Sportleute, die dem New Yorker Vertreter des Londoner „Daily Express“ zugestimmt haben, als dieser aus Anlaß dieses Kampfes schrieb: „Gegen eine phantastische und unheimliche Macht von Gangstern und Revolvermännern trainiert Randolph Turpin in New York, um seinen Weltmeistertitel gegen den Mann zu verteidigen, dem er ihn abrang.“

Die Promotors und jene der Öffentlichkeit unbekannt Gangster versuchten, die Berichterstattung der englischen Sportjournalisten als chauvinistisch abzutun und waren im übrigen froh, daß sie diesmal noch mit dem blauen Auge davorkamen. Die Diskussion um den amerikanischen Boxsport spitzte sich so zu, daß sich der Gouverneur von New York, Tom Dewey, veranlaßt sah, sofort eine Untersuchung einzuleiten. Als Gouverneur von New York muß man auch im Sport eine weiße Weste haben, besonders wenn man an die nächsten Wahlen denkt. Nur wenige Wochen sind seit Beginn der Untersuchung vergangen, und nun kommt die Kunde, daß der amerikanische Boxsport-Zar, Rechtsanwalt Eddie Egan, seinen Posten als staatlicher Sportkommissar niederlegen mußte. Er wird in den kommenden Wochen seine juristischen Kenntnisse brauchen, um sich gegen die zahlreichen Angriffe, die gegen ihn erhoben wurden, zu verteidigen.

Der ganze gangsterhafte Hintergrund des amerikanischen Boxsports wurde durch den Fall des 20jährigen Boxers George Flores enthüllt, der zweimal in drei Wochen geschlagen

wurde, den man dann aber gegen jede New Yorker Regel bei dem Kampfabend Joe Maxim gegen Bob Murphy antreten ließ, obwohl die dreißigtägige Ruhepflicht noch längst nicht erfüllt war. Flores fand bei seinem Kampf den Tod, und damit war etwas geschehen, was man nun nicht mehr vertuschen konnte.

Die englischen Sportjournalisten hatten daraufhin den Mut, zu schreiben, daß im amerikanischen Boxsport wohl einige ehrenwerte Männer seien, die aber den Kampf gegen das beherrschende Gangstertum niemals erfolgreich bestehen könnten. Einer von ihnen versicherte, daß jeder maßgebende Promoter oder staatliche Sportkommissar jeden Augenblick in irgendeine Hintertropfenbar eingeladen werden könnte, wo man ihm mit dem Revolver in der Hand, diktiert, wer gegen wen kämpfe, und wer bei diesem Kampf zu siegen habe.

Das Erstaunliche war nun, daß eine Reihe amerikanischer Zeitungen die englischen Angriffe zum Abdruck brachten, woraufhin Gouverneur Dewey seine Aktion startete. Der Gouverneur hat jetzt sogar den Angriff gegen den International Boxing Club aufgenommen, der praktisch den gesamten Boxsport der Vereinigten Staaten, mit Ausnahme der pazifischen Küste, kontrolliert. Die amerikanischen Boxsportvereine verweisen jedoch auf die Tatsache, daß diese Sportart seit zwanzig Jahren in Reinigung begriffen ist, und daß sich noch immer genug Leute finden, die korrumpiert genug waren, um für einen großen Dollarscheck die Säuberung im Sande verlaufen zu lassen.

Löwin erschreckt Dublin

Dublin (dpa). Zalika, eine siebenjährige Löwin, versetzte den Dubliner Vorort Clontarf in Schrecken. Sie war aus ihrem Käfig in einem Wanderzirkus ausgebrochen, als sie gefüttert werden sollte. Sie lief zunächst in eine Melerei. Ein Mädchen hinter einen Verkaufsstand schrie laut auf. Ihre Schwester stürzte in den Raum. Als sie die Tür öffnete, traf sie die Löwin an der Nase, die daraufhin fluchtartig die Melerei verließ. Zalika lief in eine Garage, wo sie den sechzehnjährigen Andrew Masey schwer verletzte. Ein anderer Garagenwärter bewarf sie mit eisernen Werkzeugen, worauf die Löwin die Flucht ergriff. Sie sprang dann einen Mann an, der gerade sein Auto verlassen wollte. Dieser zog sich sofort in seinen Wagen zurück und schlug die Tür hinter sich zu. Zalika trotzte in einen Garten, schlug mit ihren beiden Vorderpranken ein erleuchtetes Fenster ein und guckte durch die Gardinen. Die Bewohner des Zimmers stießen wilde Schreckensschreie aus, worauf die Löwin zum drittenmal die Flucht ergriff.

Sie sprang schließlich in den Nachbargarten, wo ihr Wärter Billy Stephenson sie einzufangen versuchte. Es gelang ihm auch, ihr eine Schlinge umzuwerfen, doch riß Zalika sich wieder los, wobei sie auch ihren Wärter schwer verletzte. Auf freiem Feld wurde die Löwin dann von Polizisten mit Maschinengewehren erlegt.

Die skandinavische Dichtung behauptet sich

Der Nobelpreis für Literatur fiel an den Schweden Pär Lagerkvist

Die schwedische Akademie der Wissenschaften hat gestern ihren Mitgliedern, dem sechzigjährigen Dichter und Schriftsteller Pär Lagerkvist, den diesjährigen Nobelpreis für Literatur verliehen.

Der am 23. Mai 1891 in Südschweden geborene Dichter ist in Deutschland durch die Übersetzung seines Hauptwerkes „Barabbas“ (Nymphenburger Verlagshandlung, 1951) weiten Kreisen bekannt geworden. Lagerkvist lebt nach langem Aufenthalt im Ausland seit 1930 in der Nähe Stockholms und wird in Schweden schon seit langem als einer der Großen der skandinavischen Dichtkunst verehrt. Seit 1940 gehört er den achtzehn „Unsterblichen“ der Schwedischen Akademie an.

Das aus Anlaß seines 60. Geburtstages erschiene Verzeichnis seiner Werke zeigt, daß ein Großteil seiner mehr als 250 Arbeiten der Kritik, auch Kunst- und Theaterkritik, gewidmet ist. Der Dichter Lagerkvist offenbart sich dem schwedischen Leser in seinen Gedichten, die beispielhaft für die moderne schwedische Lyrik sind. An der Vielzahl der Übersetzungen, die das Werkverzeichnis aufführt, kann Pär Lagerkvists Weltbedeutung gemessen werden: die Übertragungen in zwölf Sprachen umfassen über 70 Nummern. Expressionismus und Kubismus haben seinen Stil nachhaltig beeinflusst. Seine frühen Werke standen im Zeichen tiefer Lebensangst und eines starken Pessimismus. Die erste von ihm veröffentlichte Gedichtsammlung (1916) trägt den aufschlußreichen Titel „Angst“. Tiefer als alle anderen schwedischen Schriftsteller empfand er die Tragödie des ersten Weltkriegs, Werke aus dieser Zeit sind „Furcht“ und „Chaos“. Lagerkvist hat sich vom religiösen Hinter-

grund seiner Kindheit nie ganz entfernt. Diese Eindrücke sind die Grundlage der Einfachheit und der nativ-ehelichen Art, die zusammen mit dem Humanismus platonischer Schule sein Werk kennzeichnet. Ziel seines Schaffens wurden ihm „einfache Gedanken, zusammengesetzte Ehrfurcht, Liebe und Haß, Ausdruck des Allgemeinmenschlichen, das sich über die Individualität erhebt“.

Diese Prinzipien kommen in seinem Hauptwerk „Barabbas“ überzeugend zum Ausdruck. Nach der Lektüre dieses Romans hat André Gide den Dichter für den Nobelpreis vorgeschlagen. Die Geschichte des Barabbas, mit betörender Einfachheit erzählt (und von Edzard Schaper wahrhaft kongenial übersetzt), ist die schönste Parabel von den Schulbeladenen, die Gnade finden. Aber sie ist noch mehr: eine Kette unvergeßlicher Strophen aus einem Lied, dessen Melodie eingetragene Volksweise; dessen Worte sind, als hätte man nur neunzehn Jahrhunderte lang vergessen, sie aufzuschreiben — aber sie müssen schon dagewesen sein. Von der Kritik ist darauf hingewiesen worden, daß es kennzeichnend für Pär Lagerkvist sei, „den Naiv-Gläubigen mit dem Zweifler, und Skeptiker äußerlich zu verketten, zu zeigen wie sie, trotz der tiefen Kluft zwischen ihren inneren Welten, einander unentbehrlich sind.“

Lagerkvist vertritt selbst die Meinung, daß die Übersetzung seiner Dramen und Gedichte dem deutschen Leser nicht den vollen Eindruck der Originalfassungen vermitteln kann. Deshalb dürfen wir uns freuen, daß es Pär Lagerkvist gelungen ist, auf der Höhe des Schaffens seinen dichterischen Anschauungen in einem großartigen Roman Ausdruck zu geben. Mehr-

fach schon wurde der Weltruf skandinavischer Dichter durch ihre Aufnahme in Deutschland bestimmt. Es liegt an den Wirren der Zeit, daß uns Pär Lagerkvist so spät erst vertraut wird. Wir können aber an dem Roman „Barabbas“ ersehen, wie kräftig sich die skandinavische Dichtung entwickelt hat, und bleiben aufgefodert, die künstlerischen Schöpfungen in diesem Teil der Welt wie ehemals zu beachten.

Enzo Jochum wurde eingeladen, am Teatro San Carlo in Neapel als diesjährige Weihnachtspremiere den „Rosenkavalier“ zu dirigieren.

Ein „Bund der Theatergemeinden“ ist auf einer Tagung der Theatergemeinden mit christlicher Grundhaltung im Bundesgebiet in Düsseldorf gegründet worden. Sitz des Bundes ist Düsseldorf.

Die chemische Entdeckung

erweiterten die bisherige Reihe der chemischen Grundstoffe, von denen das Uran mit der Nummer 92 als das schwerste und letzte angesehen worden war.

Erst diese Entdeckungen ermöglichten die Nutzbarmachung der Atomenergie, die zwar bisher auf die Verwendung in Bomben beschränkt ist, aber nach der festen Überzeugung Professor Seaborgs in vielleicht zwei Jahrzehnten allgemein zum Nutzen der Menschheit eingesetzt werden kann. Bei mehreren Gelegenheiten, so 1948 in New York und 1949 in Stockholm, betonte er, daß dann Schiffe und gigantische Flugzeuge mit Atomenergie betrieben werden und Atomkraftwerke auch die fernsten Gebiete mit Strom versorgen könnten.

Unter den fünf neuen Grundstoffen Plutonium, Americium, Curium, Berkelium und Californium, die auf Grund ihrer Radioaktivität mit Ausnahme des Plutoniums in kurzer Zeit wieder zerfallen, nimmt das Plutonium die bedeutendste Stellung ein. Es wurde von Seaborg auch in kleinsten Mengen in der Natur nachgewiesen, was die Theorie bestärkt, daß auch die anderen neuen Elemente zu den Grundbausteinen des Weltatoms gehören. Um jedoch ein Milligramm, ein Tausendstel Gramm, Plutonium aus der Natur zu gewinnen, müßten 100 000 Tonnen Uranerz verarbeitet werden. Bei seinen Entdeckungen benutzte Seaborg sowohl Cyclotrons (zur Erzeugung der nötigen Spannung) als auch allererste Kapillarprüfröhren mit einem Volumen von ein Hundertstel Kubikmeter und Mikrowagen, die noch ein Millionstel Gramm registrieren. Bei diesen Arbeiten fand er noch aus der Reihe des Elements Thorium das ebenfalls radioaktive Uran 233. — Seaborg ist erst 39 Jahre alt und arbeitet, wie auch der 44jährige McMillan, an der Universität von Kalifornien in Berkeley.

# DER SPORT

## Mühlburg muß in Waldhof gewinnen...

... wenn der Anschluß an die Spitze nicht verlorengehen soll

Nürnberg hat trotz des Unentschiedens in Aschaffenburg von seinem Vorsprung gegenüber VfB Stuttgart und Mühlburg nichts eingebüßt. Am Sonntag sollte es für den Tabellenführer gegen die im Angriff schwache Frankfurter Eintracht keine Schwierigkeiten geben, trotz des Fehlens des Mittelstürmers Glomb. Auch der VfB Stuttgart müßte sich in der derzeitigen Verfassung gegen die sich verzweifelt wehrenden Schweinfurter sicher durchsetzen können. Dagegen fällt dem VfB Mühlburg in Waldhof eine ungleich schwerere Aufgabe zu. Zwar haben die Karlsruher bisher auf Mannheimern Boden immer gut abgeschnitten, was jedoch keine Garantien für den Samstag bietet. Waldhof hat nach schwachem Start erheblich an Spielstärke gewonnen. Besonders die hinteren Reihen, geführt von Lipponer, sind sehr stabil geworden. Obwohl Mühlburg in den beiden letzten Spielen nur einen Punkt erringen konnte, zeigte es sehr gute Leistungen. Die Hintermannschaft der Karlsruher dürfte stark genug sein, um den Waldhofsturm zu halten. Es wird von der Zielstrebigkeit des Angriffs abhängen, ob Mühlburg beide Punkte mitnehmen wird und damit Anschluß an die Spitze behält. Dicht an den Frankfurt Kickers Offenbach und 1899 München, die gute Aussichten haben, ihre Kämpfe zu gewinnen. Offenbach sollte auf eigenem Gelände Fürth bezwingen können und 1899 wird gegen Aschaffenburg sogar klar in Front erwartet. In Frankfurt ist im Spiel FSV gegen die Stuttgarter Kickers mit einem knappen Sieg der Gastgeber zu rechnen. Wenn beim VfR Mannheim die gute Form anhält, dann können sich die Mannheimer auch in Augsburg gegen die Schwaben Hoffnungen machen. Neckarau kämpft gegen die Münchener Bayern, die ebenfalls große Sorgen um die Existenz haben. Der Platzvorteil spricht für die Mannheimer Vorstädter, die sich durch einen Sieg vom Tabellenende absetzen könnten.

### IL Liga Süd:

#### Auswärtserfolge kaum zu erwarten

Hessen Kassel und Hof blieben auf eigenem Gelände bisher ohne Punktverlust, während Ulm, ASV Durlach und Reutlingen zu Hause Niederlagen vermeiden konnten. Am Sonntag hat die Spitzengruppe Gelegenheit, ihren Vorsprung auszubauen. Ulm, mit seinem Rekordtorhüter Elzner, sollte Bamberg keine Chance geben und Bayern Hof ist Favorit gegen FC Freiburg. Der Dritte der punktgleichen Spitzengruppe Hessen Kassel wird auf eigenem Platz von Wiesbaden kaum gefährdet werden können. Anschluß bedeutet der BC Augsburg durch einen Sieg über Feudenheim. Der Platzvorteil dürfte im Spiel Darmstadt gegen Regensburg den Ausschlag geben. Erneut reisen muß der ASV Durlach, der mit gleichem Kampfsiege wie in Ulm, auch aus Cham einen Punkt mitbringen könnte. Als sicher angenommen werden kann der Sieg des FC Pforzheim gegen den Exobertigsten Singen, der in der zweiten Liga bisher keine Rolle zu spielen wußte. Der „Club“ ist in jeder Beziehung besser besetzt und müßte — falls nicht alles trügt — einen klaren

Sieg erringen. In den übrigen Begegnungen sollten Reutlingen gegen Straubing und Aalen auf Grund des Platzvorteils gegen Wacker München zu den Punkten kommen.

### I. Nordbadische Amateurliga:

#### Lokalkampf Phönix — Daxlanden

In der nordbadischen Amateurliga haben die Vereine aus der Mannheimer Ecke einen vielleicht entscheidenden Vorsprung errungen. Die mittelbadischen und besonders die Karlsruher Vertreter büßten in den von großer Rivalität zeugenden Lokalkämpfen wertvolle Punkte ein, was am Ende der Saison ausschlaggebend sein kann. Daxlanden wie Phönix weisen je 8 Verlustpunkte auf und nach den letzten Ergebnissen ist man geneigt, trotz des Platzvorteils von Phönix, den Daxlandern die besseren Aussichten einzuräumen. Überraschungen sind aber gerade in Lokalkämpfen an der Tagesordnung. Aller Voraussicht nach, wird sich an der Tabellenstelle nichts ändern. Schweinzingen muß in Kirrlach sehr auf der Hut sein.

## Kunstturn-Länderkampf Nordbaden gegen Südbaden in Mosbach

Am Samstag, 17. November, werden die Spitzenturner aus Nord- und Südbaden in Mosbach zu einem Länderkampf im Kunstturn antreten. Dieses Turnertreffen stellt das letzte große turnerische Ereignis des Jahres im badischen Land dar. Die Ausrichtung des Wettkampfes hat der Turnverein 1846 Mosbach übernommen. In der von Peter Halfer, Mannheim, angeführten Mannschaft sind die besten nordbadischen Kunstturner vertreten: Richard Möll, Seckenheim 1898, Werner Böckle, Huchenfeld, Heinz Marx, 1846 Mannheim, Walter Freivolge, Dietingen, Rudi Mader, KTV 1846, Karl Nutzenberger, 1846 Heidelberg, Heinz Eiler, Neckarau, Bohnenstengel, Bruchhausen, und Emil Anna, 1846 Mannheim. Von Südbaden wurden bisher die Namen Dilg, Fischer, Karg und Oser als Teilnehmer bekannt.

#### Linzler Schwimmer beim KTV 46

Nach den Innsbrucker und Basler Schwimmern startet nun der ASV Linz am Samstag, 20.30 Uhr, zum Klubvergleichskampf gegen den Karlsruher Turnverein 1846 im Vierortebad. Die junge Vertretung des KTV 1846, die sich im badischen Schwimmsport stark nach vorn gearbeitet hat, empfängt mit dem ASV Linz die beste Vereinsmannschaft Österreichs. Besonders im Kraulschwimmen sind die Gäste stark einzuschätzen und zählen auch im Wasserball zur Spitzenklasse des Landes. Zu einem interessanten Kräftevergleich kommt es am Sonntag in Mannheim, wo ASV Linz, KTV 46, SV Ludwigshafen, Lokomotive Chemnitz und VfVW Mannheim starten. Ein Wasserball-BLitzturnier mit Spitzemannschaften Südwestdeutschlands wird am Samstag, 20 Uhr, in Heidelberg ausgetragen. Der hessische Meister Darmstadt 46, Badens Meister Nikar Heidelberg sowie

während der VfR Pforzheim dem Kampfgeist der Friedlichfelder kaum gewachsen sein dürfte. Auch Hockenheim, das erneut zu Hause spielt, sollte gegen Brötzingen zu einem weiteren Erfolg kommen. Der KfV dürfte durch den Sieg in Birkenfeld so viel Vertrauen wieder gewonnen haben, daß auch in Rohrbach ein knapper Sieg möglich sein sollte. Birkenfeld hat im Spiel gegen Leimen Gelegenheit, den letzten Platz mit seinem Gegner zu vertauschen.

2. Amateurliga, Staffel 1. Grünwinkel — Niefern, Odenheim — Dillstein, Mühlacker — Ispringen, Stillingen — Forchheim, Bruchsal — Blankenloch, Wiesental, Knielangen — Grötzingen, Tiefenbronn gegen Göbriichen, Eutingen — Weingarten, Söllingen — Karlsdorf, Graben — Durmersheim.

Kreisklasse A, Staffel 1. Linkenheim — Rußheim, Hochstetten — Beiertheim, FC 21 Karlsruhe gegen Liedolsheim; Staffel 2. Wöschbach — FV Bulach, Hirsbach — Wörsingen, FrT Forchheim gegen Neuburgweiler, Jöhlingen — FV Malsch, Langensteinbach — Kleinleibach, Spessart gegen Bruchhausen, ASV Durlach II — Stupferich.

Kreisklasse B, Staffel 1. Südstadt — Sulzbach, Wolfartweiler — Palmbach, Phönix Grünwettersbach — Eittingenweier, Oberweier — ASV Durlach, Ruppurr — Hohenwettersbach, Hardeck — ASV Grünwettersbach; Staffel 2. Pfaffenrot — Auerbach, Völkersbach — VfB Mühlburg, Spinnerei — Etzenrot, Spielberg — Schöllbrunn, Mutschelbach gegen Weiler, Reichenbach — Herrenalb.

Schwaben Stuttgart und der Karlsruher Schwimmverein Neptun 1899 nehmen daran teil. C. B.

### Handball-Verbandsliga:

#### Nur zwei Spiele

In der Handball-Verbandsliga stehen nur zwei Spiele auf dem Programm. Rintheim hat das zweite, um au chin Ketsch beide Punkte zu holen. Schwerer wird es Rot in Birkenau fallen. Der Meister hat einen Rückstand gutzumachen und muß unter allen Umständen gewinnen, wenn der Vorsprung, den Leutershausen gewonnen hat, nicht zu groß werden soll.

Bezirksklasse, Staffel 1. VfL Neckarau — Viernheim (11 Uhr), Laudenbach — 98 Seckenheim, Hemsbach — Großschauen, Schriebeim — Altlußheim, Lampertheim — Hockenheim; Staffel 2. Ziegelhausen — Dossenheim, Waldorf — Wieblingen, Schwetzingen — Bammental, Kirchheim gegen Nußloch; Staffel 3. Beiertheim — Brötzingen, FrSSV-Karlsruhe — Mühlacker (14 Uhr), TGS, Pforzheim — Knielangen; Staffel 4. Philippsburg gegen Büchenau, Rußheim — Bruchsal, Spöck gegen Neudorf, Graben — Kirrlach, Hochstetten — Kronau, Heildesheim — Karlsdorf, Neuthard gegen Ostingen.

Englands Promoter-Zar Jack Solomons führte innerhalb von zehn Monaten aus seinen Veranstaltungen 9688 Pfund (rund 125 000 DM) als Gebühren an die British Board of Boxing Control ab. Europameister Alex Jany unterlag in Stockholm erneut dem Schweden Göran Larsson über 50 m Kraul in 25,9 Sek. um 4/10 Sekunden. Über 200 m dagegen war Jany in 2:14,8 Minuten über Larsson (2:15,5) erfolgreich.

## Badische Florett- und Säbelmeisterschaften in Karlsruhe

Am Samstag, 17., und Sonntag, 18. November, werden in Karlsruhe die gesambadischen Meisterschaften im Florett und im Säbel ausgetragen. Die Wettkämpfe im Florett beginnen am Samstag, 17. November, um 15 Uhr, im kleinen Saal des Städtischen Konzerthauses, die Säbelkämpfe werden am Sonntag im kleinen Saal der Stadthalle ausgetragen. Da bei diesen Meisterschaften die besten Fechter aus ganz Baden antreten, sind spannende Kämpfe zu erwarten. Es treten insgesamt 32 Fechter im Florett und 28 Säbelfechter an. Der voraussichtliche Sieger in den einzelnen Waffen werden sich voraussichtlich gegenüberstehen: Beyer und Stahl, Pforzheim, Stillecke, Heidelberg, Ochs, Karlsruher TV 1846, Stephan, Kottmann, Bruchsal, Bernius, Bayer, Mannheim, Krappatsch, Mannheimer Fechtclub, Schmidt, Weinheim, Wuchner und Dr. Vogel, Freiburg. In Verbindung mit diesen Fechtmeisterschaften wird die Fechtabteilung der Karlsruher Turnvereins 1846 das Fechtturnier der Abteilung feiern.

### Ringer starten zur Rückrunde

Mit SV Brötzingen und Elche Sandhofen erkämpfen sich die tatsächlich stärksten Staffeln den Gruppensieg. Die Aussichten für Brötzingen sind auch in der Rückrunde günstig, denn die Brötzinger Staffeln tritt dreimal auf eigener Matte an. Den ersten Rückrundenkampf bestreitet Brötzingen am Samstag gegen Kirrlach. Kirrlach hat Schmidt, Weinheim, Wuchner und Dr. Vogel, Freiburg im Kampf verloren und dürfte Brötzingen kaum gefährlich werden. Weingarten muß in Bruchsal antreten, und was die Bruchsaler Mannschaft auf eigener Matte kann, beweist der 8:0-

Sieg über Kirrlach am vergangenen Samstag. Wiesental, das stärker geworden ist, müßte Grötzingen knapp bezwingen können. — In der Landesliga hat Germania Karlsruhe die Staffel von Eiche Ostlingen zu Gast, die den Karlsruhern in der Vorrunde den einzigen Punkt abnahm. Ostlingen ist in den unteren Klassen sehr stark und eine Punkteteilung ist auch im Rückkampf nicht ausgeschlossen. Ausgeglichene Mannschaften stehen sich auch in Ispringen und Mühlburg gegenüber. Ispringen ringt gegen TV Mühlacker und Mühlburg hat die Reservemannschaft von Bruchsal zu Gast. Nach dem Vorkampfergebnis von 7:1 müßte allerdings Bruchsal als Sieger erwartet werden. Kreisklasse: ASV Grötzingen gegen Karlsruher Athl.-Gesellschaft, TSV Weingarten II — KSV Ispringen II, TV Mühlacker II — ASV Daxlanden, TV Graben — SV Brötzingen II.

Die Karlsruher Sportvereinsvereinigung Germania kann auf ihr 64. Vereinsjubiläum zurückblicken. Aus diesem Anlaß veranstaltet der Verein am Sonntag im Klubhaus ein Stiftungsfest.

### Tischtennis: ESG — MTG Mannheim

Am Sonntag serviert der Tischtennis-Sport seinen Freunden einen Leckerbissen besonderer Art. Die ESG Karlsruher trifft auf den Favoriten der diesjährigen Meisterschaft, MTG Mannheim. In den Reihen der Mannheimer stehen der 1. und 2. Bad. Einzelmeister Koch und Kobs, außerdem Doppelpaarmeister Tröller-Koch. Da beide Vereine mit 6 Spielen und 12:0 Punkten noch ungeschlagen an der Spitze stehen, wird gewissermaßen in diesem Kampf die Vorentscheidung fallen. Das Spiel findet Sonntag, 9 Uhr, in der TT-Halle im Keller des Hauptbahnhofes statt.

## Kreuz und quer durch alle Sportarten

Der Süddeutsche Rundfunk beginnt am Samstag, 14. Uhr, mit seiner Sportsendereihe „Für unsere Olympiamannschaft“, einer Ritzsendung aus der Welt des Sports, für die zahlreiche Preise ausgesetzt sind, darunter eine Freifahrt nach Helsinki. Jeder Teilnehmer dieser Wettbewerbsendung muß mit der Lösung 50 Pfennig einbringen. Diese Gelder kommen der Deutschen Olympischen Gesellschaft für die Ausrüstung der deutschen Olympiamannschaft zugute.

Die lange Pause zwischen den Länderspielen am 21. November in Istanbul gegen die Türkei und am 4. Mai nächsten Jahres gegen Irland wird der Deutsche Fußball-Bund voraussichtlich mit einem Treffen gegen Luxemburg am 23. Dezember überbrücken. Als Spielort ist Essen vorgesehen.

Eine italienische Nationalstaffel der Amateurböxer schlug in der mit rund 11 000 Zuschauern ausverkauften Schwimmhalle in London die englische Boxauswahl eindeutig mit 14:8 Punkten und bereitete den Engländern damit die zweite Niederlage auf heimischem Boden.

Fünf türkische Spieler wurden beim Fußball-Länderkampf zwischen der Türkei und Schweden verletzt.

Einen sensationellen Ausgang nahmen die meisten Kämpfe eines Boxabends in der Londoner Harringay-Arena. Der britische Empiremeister im Mittelgewicht, Dave Sands (Australien), verlor in seinem 97. Profikampf gegen den unbekannteren

Trinidad-Boxer Yolande Pompee durch k. o. in der siebenten Runde. Die Schwergewichtsbegegnung Ray Wilding (England) — Stefan Olek (Frankreich) wurde in der fünften Runde als „ohne Entscheidung“ von Ringrichter Russell abgebrochen, da beide Gegner den Kampfsiege vermissen ließen.

Über Russlands Teilnahme bei den Olympischen Spielen in Oslo und Helsinki soll nach einer Erklärung der russischen Delegierten Kalinin und Osolin in Stockholm erst in zwei Wochen in Moskau endgültig entschieden werden.

### Dr. Lehmann wieder in Führung

Bei der Deutschen Schachmeisterschaft in Düsseldorf übernahm der Berliner Dr. Lehmann mit 8 1/2 Punkten und einer Hälftepunkte wieder die Führung. Dr. Lehmann konnte wieder erwarten die am Vortage abgebrochene Partie gegen Muth noch zu seinen Gunsten entscheiden und steht auch in der am Mittwoch abgebrochenen Partie gegen Reilstab (Hamburg) günstiger. Dr. Lehmann 8 1/2 (1), Gilg 8 (2), Ernst Pfeiffer, Jäger und Schmid je 8, Teschner 7 1/2 (1), Eisinger, Klingner und Dr. Tröger je 7 (1), Platz 7, Koch und Schuster je 6 1/2, Fenske, Niephaus und Reilstab je 5 1/2 (1), Elstner und Dr. Lange je 5 (1), Muth 4 1/2 (1), Stein 3 1/2, Matthai 3 (1), Zirngibl 2 (1).

**Stadt- und Reisetaschen wie noch nie!**

Nach unserer großen Aktenmappenschau zeigen Ihnen jetzt unsere Spezialdekorationen über 100 Modelle in Stadt- und Reisetaschen. Alle Preislagen und Geschmacksrichtungen sind reichlich vertreten. Besuchen Sie uns unverbindlich, Sie werden überrascht sein!

Anbezahlte Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt.

**OFFENBACHER LEDERWAREN**  
HAMMER-DUTTENHOFER

Nur Kreuzstraße 10 bei der Kleinen Kirche und Kaiserstraße, Ecke Lammstraße

Keine sonstigen Filialen in Karlsruhe!

**Haarkranke**

WISSENSCHAFTLICH BRINGEN VOLLKOMMEN NEUE METHODEN GEGEN HAARAUSSFALL UND KAHLEHEIT

**HALT! Aufhören!**

KOSTENLOSE AUSKUNFT! PERCUTOR-INSTITUT MÜNCHEN, LEOPOLDSTR. 49 (KARTE GENÜGT)

**Über Nacht verschwunden!**

„Ich litt häufig unter Wundsein in der Achselhöhle. Trotz peinlichster Sauberkeit kehrte diese immer wieder. Nach einmaliger Benutzung von Klorofrau Aktiv-Puder...“

Aktiv-Puder: Streifen, ab 75 Pf., in allen Apotheken u. Drogerien. Denken Sie auch an Klorofrau Mollisengeist, für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

**Rheuma, Ischias u. Hexenschuss**

Waldwurz-Fluid Spezial-Doppeltrank

Größe Flasche DM 2.45 - in Ihrer Apotheke!

**la Bayrische Mastgänse**

500g 2.70  
Gänseküken 500g 1.60  
Gänsegeschlegel 500g 3.20  
Hasenragout 500g 1.60  
Hasenbraten 500g 2.60

Mastgänse in großer Auswahl

**FEINKOST Schindeler**

WALDSTR. 75/77  
KAISERSTR. 191  
RUF 3325 u. 23-1

**Amateure merkt auch alle Foto-Jäger Bahnhofhalle**

Für Ihren **Wäscheschrank**

Handtuch Rainleinen 2.95  
Gerstenkorn, 50/100 cm  
Leintuch 150/250 13.90  
Haustuch m. verst. Mitte  
Leintuch 150/250, Halbleinen 15.85

in guter Aussteuerqualität

**Baif Dentel**  
KAISERSTRASSE 101

**Nähmaschine Schneidemaschine Schuhmachermaschine** zu verkaufen, Luisenstraße 50.

**Steppdecken** direkt ab ERIKA-Stepp-Fabrik Achem. Jede Decke Sonderanfert. Umarb. in 1-2 Tagen. Lager Karlsruhe, Hayn, Akademiestraße 35.

**Märklin, Trix**

Fleischmann, Schuco, Bub und and. Metallspielwaren repariert

Walter Thomas, Karlsruhe, Kurfürstenstr. 10 beim Albtalbf.

**Götz**

Das Haus für Gebrauchstextilien

**Werbeangebot in Herrenhemden**

Herren-Sporthemd reine Bw., m. Umschlagkragen u. Sportmansch. mit u. gestreift, in viel. Farben, nur DM **6.95**

Herren-Sporthemd reine Bw., Zephir- und Popeline-Qualitäten, nur DM **7.45**

Herren-Sporthemd beste Bw-Popeline und Charmeuse, uni- und gestreift, nur DM **7.95**

Karlsruhe  
Lammstraße, Ecke Zirkel  
Obere Waldstr., Ecke Sofianstr.

**Kein Räumungs-Verkauf**

über radikal herabgesetzte Preise, wegen Neueröffnung eines weiteren Schuhgeschäftes am 1. Dez. im Hieckebau bei der Hauptpost

Kamelhaar-Laschen, 36-46 ..... DM 3.55 2.95  
Kamelhaar-Kinder-Schnallen, 21-35 ..... DM 4.30 3.75 3.25  
Kinderstiefel, braun, 25 ..... DM 6.85  
Kinderstiefel, schwarz, 33 ..... DM 10.85  
Kinderstiefel, schwarz, Leders., 27-35 DM 15.85 14.85  
Kinderstiefel, braun, Leders., ..... ab DM 16.20  
Kinderstiefel, braun, ..... ab DM 19.85  
Kinderhalbschuhe, braun, 27-35 ..... DM 12.50 10.50  
Damenschuhe, California, Velour, schwarz u. grau ab DM 14.15  
Damen-Pumps, schwarz Velour ..... ab DM 12.10  
Damen-Sporthalbschuhe, Creps, ..... ab DM 15.85  
Damen-Sporthalbschuhe, braun, Boxc., ab DM 23.40  
Damen-Stiefelchen, gef., schw. u. br. DM 24.85  
Puffa-Stiefel, gef., grau u. schwarz DM 26.45  
Herren-Halbschuhe, schw. u. br. (Einzelp.) DM 24.85

**Schuhhaus Adolf Rieß**

Karlsruhe, Kaiserstraße 123  
ab 1. Dezember 1951 auch  
Kaiserstraße 215, bei der Hauptpost

**Mein Geheimnis**

heißt Frauengold. Ihm verdanke ich meine Jugendfrische, das blühende Aussehen und die Ausgeglichenheit, selbst an kritischen Tagen. Zuverlässig hilft allen Frauen das körpereigene, tausendfach bewährte

**Frauengold**

Gutschein für Kostprobe in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern

Anerkannt gute **WEINE** in Liter-Flaschen 1,-, 1.20, 1.50, 1.75 DM

**DROGERIE GÜNTHER**  
Zähringerstraße 55

**Dr. Thompson's Schwan Pulver**

das altbewährte **ROTE PAKET** Millionen waschen damit ebenso gut aber billiger

Es kostet nur **37 Pf.** Doppelpaket 68 - noch vorteilhafter

**HILLER IM DER STADT**

**STAMMKUNDEN-gross geschrieben!**

Dieses Wort ist von Bedeutung für uns, immer wieder sprechen wir es mit Stolz aus. Ein Geschäft, das so fest auf einen treuen Kundentamm zählen darf wie wir, vermag auf lange Sicht und vorteilhaft einzukaufen. Was wieder unseren Kunden zugute kommt. Herren- und Knabenkleidung von HILLER ist deshalb von besonderer Qualität, sie bietet Ihnen für jede Mark den höchsten Gegenwert.

**KAISERSTRASSE 170 · BEI DER HAUPTPOST**

HILLER · DAS EINZIGEGROSSE SPEZIALGESCHÄFT FÜR HERREN- UND KNABENKLEIDUNG

**Spitzenweine** der Jahrgänge 1947, 1948, 1949, 1950 von den bekanntesten Lagen Baden, Rheinhessens des Rheingaus, der Nahe und der Mosel in gr. Auswahl u. sehr preiswert

Suppenhühner 500 g **2.40**  
Frühmstahnen 500 g **3.00** ohne Darm  
Frühmstahnen 500 g **2.50**  
Mastgänse 500 g **2.80**

Orig. Brüsseler Paularden Reh-Koulen · Reh-Rücken

**M. Danneker**  
Feinkost  
Karlsruhe, Kaiserstraße 101/103  
Telefon 1905

Chlorierte Bitte

Man versetze sich in die gewiß nicht beneidenswerte Lage eines Mannes, der sich zum Bahnhof begibt, um seine Erbante aus Amerika abzuholen, die ihre 200 Pfund für einen Besuch „bis auf weiteres“ angekündigt hat. „Bis auf weiteres!“

Man hat Petra, die Katze, in einem Heim für verlassene Tiere untergebracht, weil das liebe Tantchen liebe Kätzchen nicht mag. Man hat den cremefarbenen Plüschsessel frisch überzogen und eine extraroste Sprungfeder einbauen lassen. Für alle Fälle. Man hat sich das Rauchen abgewöhnt — Tantchen hat Asthma — und oben noch Brille gelernt — Tantchen spielt Bridge. Man hat die Wohnung umgeordnet und das Mobiliar nach tantigen Gesichtspunkten aufgestellt. Man hat aus einem fettigen Familienalbum Tantchens Bild entnommen und es, frisch vergrößert, goldumrahmt, an sichtbarer Stelle im Wohnzimmer aufgehängt. Man hat Heino und Ulla, die Plappermäuler, in Sonderkursen maulerlich geschult: Bitte, liebe Tante; bist du aber eine liebe Tante, liebe Tante!

Na bitte! Hat dieser Mann nicht Grund, den Dingen, die da kommen werden, gefaßt ins Auge zu sehen?

Er hat ihn nicht. Er hat vielmehr die bitterliche Vorahnung, daß die Tante, sobald sie in den Plüschsessel gesunken ist, eine Tasse Tee erwartet oder eine Medizin einnehmen will. Im einen wie im andern Fall wird sie nach einem herzhaften Schlückchen entrüstet aufspringen — was bei ihren 200 Pfund eine olympische Leistung ist und nur in Sonderfällen vorzukommen pflegt —. Mordio schreiben, einen Giftanschlag auf sich und ihr Dollarkonto wittern, giftige Blicke schleudern und nach einer Magenpumpe verlangen.

Die Kriminalpolizei Karlsruhe verhaftete im Laufe der letzten Zeit elf Personen, die, in einer Bande organisiert, innerhalb weniger Monate 7000 kg Kupferdraht von Fernsprechanlagen stahlen und damit der Bundespost einen Schaden von über 100 000 DM zufügten.

Alles was die Karlsruher Kriminalpolizei im August dieses Jahres vertraulich erfuhr war, daß Spieler, die zum Stammespublikum eines hiesigen Ecartéclubs gehören, vermutlich mit den fortgesetzten Diebstählen von Telefon- und Telegrafenteilen in Verbindung stehen. Man wurde auf sie aufmerksam, als sie in einem Karlsruher Autoverleihunternehmen sehr häufig Kraftwagen mieteten. Die Tatsache der Kraftwagenmietung verdichtete auch die Vermutung, daß die Spieler nicht nur in Württemberg-Baden, sondern auch in Südbaden ihre Diebstähle begingen. Gerade aus diesen Gebieten waren damals laufend Meldungen über größere Kabeldiebstähle eintrudelt.

Im Verein mit der Landespolizei Karlsruhe griff nun die städtische Kriminalpolizei zu und ermittelte bei der Verhaftung der ersten Täter auch den Abnehmer des gestohlenen Buntmetalls. Dieser Hühler in Mörch verkaufte den Draht, der aus Beständen der Bundespost, der Elektrizitätswerke und von Privatpersonen stammte, sofort nach Speyer weiter. Die Beute belief sich nach bisherigen Schätzungen auf 7000 kg Kupferdraht. Durch die Beschädigung der Fernsprechanlagen sind allein der Bundespost Kosten von über 100 000 DM entstanden. Über 45mal waren die Diebe, nachdem sie

noch hat es leider nicht den Anschein, als wolle man höheren Orts seinem Beispiel folgen und eine seinerzeit berechtigte, heute aber überflüssige und leidige Anordnung aufheben. Hiermit sei es erneut angeregt. Im Namen aller, die mit Wasser kochen.

Diebe in der Kaiserstraße

Zweimal wurden in den vergangenen Nächten Geschäfte in der Kaiserstraße von bis jetzt unbekanntem Dieben heimgesucht. Im ersten Fall drang ein Dieb in die Verkaufsräume eines Modehauses in der Kaiserstraße ein, wurde jedoch durch das Hinzukommen des Nachtpförtners an dem beabsichtigten Diebstahl gehindert. Das andere Mal stieg ein Dieb (war es der gleiche?) durch das Kellerfenster in ein Feinkostgeschäft ein und entwendete daraus eine größere Menge von Waren.

Hab mein Wagen z'voll geladen... konnte der Fahrer eines Baustofflastzuges sagen, als er gestern vormittag im Stadtbezirk von motorisierter Polizei kontrolliert wurde. Ein besserer Beweis für die Vermutung, der Lastzug sei überladen worden, konnte kaum geliefert werden, als der: Beim Einbiegen vom Tiertgartenweg in die Etlinger Straße (auf der Fahrt zur Waagel) versagte am Anhänger plötzlich die Hinterachsfederung. Mit großem Krach löste sie sich in ihre Einzelteile auf, was zur Folge hatte, daß die Achse sich zusammen mit den voluminösen Reifen selbständig machte und so der Weiterfahrt ein Ende setzte.

Nicht Gesetze, sondern Taten! Bei der letzten Versammlung des Kreisverbandes der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermisstenangehörigen referierte Haupt-

Rundfunkprogramm

Freitag, 16. November
Süddeutscher Rundfunk. 7.00 Morgenandacht der Baptistengemeinde, 10.45 Die Krankenvierte, 12.00 Musik am Mittag, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Froh und heiter, 19.00 Gerhard Winkler, 19.30 Walter Dürr, 19.15 Hermann Mostar, 20.00 Symphoniekonzert, 22.15 Tanzmusik.
Südwestfunk. 12.20 Mittagskonzert, 16.00 Solistenkonzert, 16.45 Musik zur Unterhaltung, 19.30 Chorgesang, 19.40 Tribüne der Zeit, 20.00 Filmchau, 21.00 Die großen Meister.

Ratenzahlung auch bei Sherlock Holmes

In Karlsruhe gibt es nur eine Privatdetektei - aber keine Sensationen

Der Regen trommelte monoton gegen die Fensterscheiben und schien das trübe Licht der verwitterten Gaslaternen unter sich ersticken zu wollen. Von irgendeinem Kirchturm schlug es dumpf die achte Stunde. Die nächtliche Straße lag wie ausgestorben.

Der große hagere Mann mit der scharf profilierten Nase und dem glatt zurückgekämmten dunklen Haar stand, die Geige unter das Kinn geklemmt, mit geschlossenen Augen in der Mitte des Zimmers und entlockte dem Instrumente eine leise melancholische Melodie. Ein zweiter saß unter einer nur schwach brennenden Gaslampe und las in einem umfangreichen Werk. „Watson, schätze, das kommt unser Fall“ unterbrach der Hagere sein Spiel und hob lauschend den Kopf.

Vom Ende der Straße war das melodische Klappern von Pferdehufen auf dem holprigen Kopfsteinpflaster zu hören. Wenige Minuten später hielt eine Droschke vor Bakerstreet 27, ein Schlag fiel krachend ins Schloß und die Hausglocke schlug hellend an.

„Watson, schätze, er ist Seemann, etwa 52 Jahre alt, hat eisengraues Haar, schätze, er braucht uns.“ — „Ja, Meister, ich folgere...“

Ja, so war es und ist es noch immer bei Conan Doyle's fast klassischem Sherlock Holmes — nur im (heutigen) Leben ist es etwas, eigentlich

ganz anders. So wird man illusionlos. Die heutigen Privatdetektive warten zwar auch auf „ihren Fall“, aber es sind keine Sensationen. Die liegen mehr unserer gewiegten Kriminalpolizei. Bei den Privatdetektiven geht es wesentlich nüchterner zu, auch viel harmloser. Sie kleben sich keine falschen Bärte an, schießen weder aus Pistolen noch aus Krücken, haben keinen Maskenkoffer, bei sich und keine künstlichen Buckel. Höchstens setzen sie morgen eine Brille mit Fensterglas und übermorgen einen anderen Hut auf. Das ist alles. Sie verfolgen auch meistens keinen „großen Unbekannten“, sondern höchstens einen Herrn, der es mit der ehelichen Treue nicht sonderlich genau nimmt. Hier und da auch eine Dame aus dem gleichen Grunde. Weil Material für eine Ehescheidung benötigt wird. Dann wird einmal ein der Nüchtern verdächtigter Angestellter irgendeines Unternehmens überwacht, ob er plötzlich mehr Geld ausgibt, als er verdient. Von Zeit zu Zeit wird bei X & Y eine technische Zeichnung vermisst. Man vermutet Ver-spionage. Ein Privatdetektiv wird bei X & Y eingestellt und hält Augen und Ohren offen. Bis der Täter gefaßt ist und gegen ihn öffentlich Anklage erhoben werden kann. Nicht überall möchte man aus diesem oder jenem Grunde die Kriminalpolizei in Anspruch nehmen. Der Ruf des Hauses könnte leiden.

Von Zeit zu Zeit wird ein Privatdetektiv bei der Aufklärung von Diebstählen oder vermuteten Diebstählen bemüht, bei Delikten, bei denen man sich aus verschiedenen Gründen scheut, polizeiliche Hilfe zu erbitten, oder mit denen sich die Polizei nicht befaßt. Kurz nach dem Zusammenbruch hatten die Privatdetektive zahlreiche Fälle, die der Auffindung verschwundenen, verlagerten Gutes galten, bei denen vorsätzlicher Diebstahl nicht als sicher anzusehen war. Nach der Währungsreform verlagerte sich das Schwergewicht der Arbeit der Privatdetektive hauptsächlich auf die Beobachtung unreiner Ehegatten; Betriebsüberwachung und Aufklärung von Alimentenfällen.

Die Zusammenarbeit zwischen den Privatdetektiven und der Polizei ist eng und freundschaftlich. Aber nicht nur innerhalb der Bundesrepublik, sondern auch mit dem Ausland jenseits des „Eisernen Vorhanges“. Mit der Ostzone besteht fast keine Zusammenarbeit, da Privatdetektiven dort von der Besatzungsmacht verboten sind. Bei der Zusammenarbeit mit den ausländischen Detektiven besteht heute vielfach noch die Schwierigkeit der Honorarüberweisung. Gelegentliche Auskünfte, die in der Ostzone wohnhafte ehemalige Privatdetektive ihren westdeutschen Kollegen zukommen lassen, werden mit Lebensmittelpaketen bezahlt.

In Gesamtbaden existieren heute noch etwa zehn Privatdetektive, in Karlsruhe nur noch eine einzige. Die anderen sind der Währungs- umstellung zum Opfer gefallen, da es keine Arbeit mehr für sie gab. Was nicht heißen soll, daß die Menschen besser geworden sind. Sie haben im allgemeinen nur zu wenig Geld, um einen Privatdetektiv engagieren zu können. Das merkt auch unser Karlsruher Sherlock Holmes, der über schleppenden Honorareingang klagt. Auch seine Tätigkeit wird in Raten vergütet.

„Meister, ich folgere, wir lassen unsere Stiefel erst im nächsten Monat besohlen.“ — „Watson, schätze, du hast recht!“ — würde Sherlock Holmes antworten, wenn er heute leben würde... m. s.

„Die Polizei will keinen Polizeistaat...“ Aufwandsentschädigung für Polizeibeamte soll auch in Karlsruhe erhöht werden

Die Kreisfachabteilung Polizei in der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr hielt gestern im „Elefanten“ eine Versammlung ab, an der erstmals die Angehörigen der Landespolizei, der Stadtpolizei und der noch im Aufbau befindlichen Bereitschaftspolizei gemeinsam teilnahmen. Der 2. Vorsitzende, Polizeikommissar Lind, konnte eine ansehnliche Reihe von Gästen, darunter Vertreter der Staats- und Stadtverwaltung, der Parteien sowie die Leiter der einzelnen Polizeistellen begrüßen.

Landtagsabgeordneter Helmstädter, der Vorsitzende des Polizeiausschusses im württ.-bad. Landtag, bestätigte, daß sich der Landtag in letzter Zeit sehr stark mit Polizeiproblemen befaßt habe. Er selbst sei davon überzeugt, daß es keinen Beamtenstand gebe, der gegenüber Volk und Staat eine so große Verantwortung zu tragen habe, wie gerade der Stand der Polizeibeamten, die dazu berufen seien, nicht nur die äußere Ordnung und Sicherheit der Menschen zu gewährleisten, sondern gleichzeitig auch den freiheitlichen, demokratischen Staat wirksam zu verteidigen und eine günstige staatspolitische Zukunft zu garantieren. Es dürfe dabei allerdings keinerlei militärischer Einfluß geduldet werden. Der Referent wandte sich in diesem Zusammenhang entschieden gegen die bedenkliche, in Regierungskreisen abgegebene Erklärung, die

Grundsteuer für Ruinengrundstücke

Der Haus- und Grundbesitzerverein teilt zur Klärung der Frage, ob nach dem neuen Grundsteuergesetz Ruinengrundstücke zur Grundsteuer herangezogen werden, folgendes mit: Nach dem neuen Grundsteuergesetz werden die Ruinengrundstücke mit Wirkung vom 1. 4. 1951 unter Zugrundelegung der fortgeschriebenen Einheitswerte veranlagt. Obwohl zum gleichen Zeitpunkt die alten Billigkeitsrichtlinien außer Kraft getreten sind, kann dennoch die jetzt angeforderte Grundsteuer erlassen werden, wenn die Bedingungen des § 33, Absatz 4, erfüllt sind, soweit nämlich aus dem Grundstück

Den Karlsruher Briganten auf der Spur

Am vergangenen Samstag veröffentlichten wir das Bild von den fünf „Karlsruher Briganten“ und forderten unsere Leser auf, sich auf der Suche nach diesen — inzwischen erwachsenen — Buben zu beteiligen. Viele Briefe sind daraufhin bei der Redaktion eingegangen, aber nur zwei konnten gewisse Hinweise geben. Der wirkliche Erfolg war einem Telefonanruf zu danken. Aber unzählige Besuche, Unterhaltungen und weitere Telefongespräche waren noch nötig, um hinter die Geheimnisse dieses einmaligen Bildes zu kommen. Lesen Sie davon mehr in der morgen erscheinenden Reportage „Den Karlsruher Briganten auf der Spur“.

kein Nutzen gezogen worden ist. Dies gilt sowohl für den Fall des Kriegsschadens, als auch für Grundstücke, die durch Demontage ertraglos geworden sind. Da der Erlaß nicht von Amtswegen gewährt wird, wird die Antragstellung allen Ruinenbesitzern dringend empfohlen, die bisher schon auf Grund der alten Billigkeitsrichtlinien Grundsteuererlässe erhalten. Der Erlaß entfällt bei Besitzwechsel. (Übernahme ausgenommen) und wenn bei dem rechtsgeschäftlichen Übergang nicht innerhalb von 2 Jahren eine Bebauung erfolgt.

Sterbefälle vom 13. und 14. November

13. November: Lang Elisabetha geb. Dürr, Gerwigstr. 52 (79 J.); Sitzer Robert, Verwaltungsassistent a. D., Schückstr. 5 (70 J.). 14. November: Schorch Erna geb. Wetzel, Weingartener Str. 6 (29 J.); Benzinger Sofie, Moltkestr. 7 (76 J.).

Ecartéspieler als Buntmetalldiebe

Elfköpfige Diebesbande schädigte die Bundespost um über 100 000 DM

Die Kriminalpolizei Karlsruhe verhaftete im Laufe der letzten Zeit elf Personen, die, in einer Bande organisiert, innerhalb weniger Monate 7000 kg Kupferdraht von Fernsprechanlagen stahlen und damit der Bundespost einen Schaden von über 100 000 DM zufügten.

Alles was die Karlsruher Kriminalpolizei im August dieses Jahres vertraulich erfuhr war, daß Spieler, die zum Stammespublikum eines hiesigen Ecartéclubs gehören, vermutlich mit den fortgesetzten Diebstählen von Telefon- und Telegrafenteilen in Verbindung stehen. Man wurde auf sie aufmerksam, als sie in einem Karlsruher Autoverleihunternehmen sehr häufig Kraftwagen mieteten. Die Tatsache der Kraftwagenmietung verdichtete auch die Vermutung, daß die Spieler nicht nur in Württemberg-Baden, sondern auch in Südbaden ihre Diebstähle begingen. Gerade aus diesen Gebieten waren damals laufend Meldungen über größere Kabeldiebstähle eintrudelt.

Im Verein mit der Landespolizei Karlsruhe griff nun die städtische Kriminalpolizei zu und ermittelte bei der Verhaftung der ersten Täter auch den Abnehmer des gestohlenen Buntmetalls. Dieser Hühler in Mörch verkaufte den Draht, der aus Beständen der Bundespost, der Elektrizitätswerke und von Privatpersonen stammte, sofort nach Speyer weiter. Die Beute belief sich nach bisherigen Schätzungen auf 7000 kg Kupferdraht. Durch die Beschädigung der Fernsprechanlagen sind allein der Bundespost Kosten von über 100 000 DM entstanden. Über 45mal waren die Diebe, nachdem sie

bei Tage das Gelände erkundet hatten, in den Nächten ans Werk gegangen. Bei den nun in das Karlsruher Gefängnis eingelieferten Personen handelt es sich zum großen Teil um einschlägig Vorbestrafte, die ihre Gewinne jeweils anschließend an ihre Streiftzüge in der Spielbank Baden-Baden und in Karlsruher Ecartéclubs wieder verspielten.

Auch-Holzhändler auf dem Holzwege

Nach zweitägiger Verhandlung verurteilte die I. Große Strafkammer den vorbestraften 35 Jahre alten Kaufmann Karl Klein aus Sulzfeld wegen Betrugs in 23 Fällen und versuchten Betrugs in 3 Fällen zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis, abzüglich 13 Monate Untersuchungshaft, und untersagte ihm für fünf Jahre die Ausübung eines Handelsgewerbes.

Mit diesem Urteil setzte das Gericht den Schlußstrich unter das Flasko eines Holzschäffers, das Klein vom Januar bis August 1950 in Karlsruhe ohne Fachkenntnisse und Kapital betrieben hatte. Er begann auf einem Ruinenanwesen in der Kaiserstraße mit einem Bündelholzgeschäft. Mit einem gemieteten Auto bereiste er den Schwarzwald und die Pfalz, wo er bei Holzhändlern und Sägewerksbesitzern lastwagenweise auf Kredit Brennholz aufkaufte, das er teils als Brennholz, teils als Faserholz vertrieb. Vom Brennholz ging er zum Nutzholz über und baute schließlich ohne Kapital und ohne so optimistisch wie leichtsinnig das Café Corso auf. Das Unternehmen endete mit einem Flasko, und am 14. August wurde Klein festgenommen.

Nach der Anklage hat Klein bei 28 Holzhändlern Holz aufgekauft oder aufzukaufen versucht. Barzahlung zugesichert und dann nicht bezahlt. Die Lieferanten wurden um insgesamt 32 500 DM geschädigt. In der Mehrzahl der Fälle wurde der Angeklagte überführt. Der Vertreter der Anklage hatte drei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Berufsverbot beantragt.

KARLSRUHER KALENDER

Wohin gehen wir heute?

Badisches Staatstheater. Großes Haus: 19.30 Uhr „Der Graf von Luxemburg“ (für die Rundfunkvermittlung und bei freiem Kartenverkauf). Musik. Lt. Hoffmann-Glewe, Inszenierung Wolff; Hauptrollen: Graun, Nierich, Runa, Graumann, Hell, Türmer. Ende 22.30 Uhr. — Schauspielhaus: 19.30 Uhr „Nacht an der Newa“ (Kunstgemeinde, Gr. 2, geschl. Vorst.), Ende 22 Uhr. — Die Insel (Waldstraße 3), 20 Uhr „Schmutzige Hände“, Drama von J. P. Sartre. Hauptrollen: Poppe, Schubmacher, Nagy, Reinsch. — Ausstellungen. Staatl. Kunsthalle: Bilder der 15. bis 19. Jahrhunderte und Gemäldeausstellung Prof. Walter Becker (10—13 und 14—16 Uhr). — Bad. Kunstverein: Ausstellung der Künstlergruppe „Der Kreis“ und „Französische Plakate“ (10—17 Uhr). — Landessammlung für Naturkunde (Friedrichsplatz, Einz. Ritterstr.): Vögel der Heimat, Pilzausstellung, Vivarium (14—17 Uhr). — Staatl. Majolika: Jubiläumsausstellung (10—12 und 14—16 Uhr). — Konzerte. Bad. Hochschule für Musik: 20 Uhr Kammermusikabend der Lehrkräfte. — Der Tanzabend Hilde-Munz findet nicht heute und morgen, sondern erst am 23. 11., 20 Uhr, und 24. 11., 16.30 Uhr im Munzsaal statt. — Lichtspieltheater. Kurbel: Francis. — Luxor: Königin einer Nacht. — Pall Semson und Delilah. — Rondell: Tarzans Rache. — Schauburg: Grün ist die Heide. — Atlantik: Der Weg nach Utopia. — Kammer-Lichtspiele: Die schwarze Püchsin. — Markgrafen-Theater: Die Frauen des Herrn S. — Rheingold: Grün ist die Heide. — Skala: Durch dick und dünn. — Vorträge. Scheffel-Museum, Bismarckstraße 24: 20 Uhr „Heiter-besinnliche deutsche Dichtung“ (Droste, Goethe, Hebel, Mörike, Storm u. a.).

Öffentl. Sonder-Dichterstunde des Volksbundes für Dichtung mit Freya Monje-Sturmfels, Nauheim. — Großer Chemie-Hörsaal: 20 Uhr „Vom Wandel der nationalökonomischen Theorien seit dem ersten Weltkrieg“. Gastvortrag von Geheimrat Prof. Dr. von Zwiadineck-Südenhorst, München (früher an der TH Karlsruhe), im Rahmen der kulturphilosophischen Vortragsreihe. — Vereine. CVJM. Nowackanlage 5, 20 Uhr. „Finnland heute“ öffentl. Vortrag mit Nationalsekretär Paul Rietala (Helsinki). — Naturfreunde. Ortsgr. Rippur: Gasthaus Krone, 20 Uhr, Lichtbildervortrag „Von der Kinzig zum Feldberg“ (H. Siebold). — Sonstige Veranstaltungen. Akademie für ärztliche Fortbildung: Hörsaal der II. Med. Klinik, 20 Uhr, Vortrag Prof. Dr. Rupp „Errechnungsformen und Therapie der Ovarialinsuffizienz“. — Amerikanische Arbeitsstelle: 17.30 Uhr Musikalische Arbeitsgemeinschaft. Lt. Kapellm. Frithjof Haas. — Volkshochschule Aulabau 17, 19.30 Uhr „Reiseindrücke aus USA“ (Ministerialrat Dr. Dietrich). — Gewerkschaften. DAG, Fachgruppe Versicherungsangestellte: Hotel Link, 19.30 Uhr Fachgruppenversammlung: (Bundeskündigungsschutzgesetz und allgemeine gewerkschaftliche und tarifliche Fragen). — Geburtstage. Ihren 75. Geburtstag können heute Frä. Frieda Keilhack, Zirkel 32, und Kupferschmiedemeister Karl B. B. Lameystr. 58, feiern; letzterer begeht zugleich sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. — Alle Kohlenhändler im Stadtkreis Karlsruhe werden von der Stadtverwaltung aufgefordert, die bei ihnen noch vorliegenden H- und K-Ausweise bis spätestens Samstag, den 17. 11., mit den vorgeschriebenen Nachtrags-Kundenlisten beim Statistischen Amt, Otto-Sachs-Straße 5, einzureichen.

Bundesrepublik brauche eine starke Polizei, um unberechtigte Forderungen der Gewerkschaften und sich daraus eventuell entwickelnde Unruhen bekämpfen zu können. Die Polizei wolle keinen Polizeistaat, sondern einen sozialen Staat mit gerechten Leistungen gegenüber allen Menschen. Der Redner ging dann ausführlich auf das zur Zeit besonders aktuelle Problem der Erhöhung der Aufwandsentschädigung ein. Für die Landespolizei seien im diesjährigen Polizeietat des Landes Württemberg-Baden günstige materielle Bedingungen erreicht worden, und auch einige Städte und Gemeinden seien dem Beispiel des Landes gefolgt. Er hoffe, daß auch Karlsruhe bald zu den Städten gehören werde, die sich den auf Landesebene durchgeführten Maßnahmen anschließen und ihren Polizeibeamten eine Aufwandsentschädigung von 30 anstatt von 20 DM gewähren. Außerdem seien von Seiten der Gewerkschaften Bestrebungen im Gange, wonach die Städte Karlsruhe, Heidelberg und Pforzheim in die Sonderklasse eingereiht werden sollen. Abschließend verlin der Referent seiner Überzeugung Ausdruck, daß eine allgemeine wirtschaftliche Besserstellung nur in einem Südweststaat erreicht werden könne. Beigeordneter Dr. Gutenkunst betonte, daß es der Stadt Karlsruhe nicht an gutem Willen fehle. Sie habe sich an den Beschluß des Städteverbandes gebunden gefühlt, werde aber jetzt, nachdem bekannt geworden sei, daß diese Verpflichtung gelockert wurde, sobald wie möglich die nötigen Folgerungen ziehen. Es wäre jedoch begrüßenswert, wenn die Beratung solcher Dinge künftig in vertrauensvoller gegenseitiger Aussprache zwischen Staat und Stadt erfolgen könnte. Oberregierungsrat Gerecke überbrachte die Grüße von Ministerialdirektor Dr. Unser und bezeichnete es als ein gutes Zeichen, daß hier einmal alle drei Teile der Polizei nebeneinandersitzen und einer die Probleme des anderen kennenlerne. Stadtrat Baur (CDU) erklärte, es gebe zu den Ausführungen des Landtagsabgeordneten Helmstädter manches Kritische zu sagen, er wolle sich in dieser internen Versammlung der Polizei jedoch nur auf die Probleme beschränken, die den einzelnen Polizeibeamten wirklich am Herzen liegen. So glaube er auch im Namen seiner Fraktion versichern zu können, daß sie, wenn es Dr. Gutenkunst beantrage, der Erhöhung der Aufwandsentschädigung einstimmig zustimmen werde. Stadtrat Baur verwies dann auf die großen Verdienste des kürzlich verstorbenen badischen Staatsmannes Dr. Adam Remmele, der dem Lande Baden eine staatsbewußte badische Polizei gegeben habe, die für die Polizeiverbände der übrigen deutschen Länder damals richtunggebend war. Er sprach der neuen, seit 1945 wirkenden Polizei Dank und Anerkennung für die Haltung aus, die sie vor allem in der schweren Zeit vor der Währungsreform an den Tag gelegt habe, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch in Zukunft ein Polizeikorps aus einwandfreien Männern ohne parteipolitische Rücksichten, nur nach demokratischer Auslese und Leistung geschafften werde. I. M.

Gerade dann: WENN IHR MANN GERNE FISCH ISST... wird er es besonders zu schätzen wissen, wenn der Fisch nicht zerfallen, sondern hübsch angerichtet auf den Tisch kommt. Hier hilft Ihnen Glücksklee-Milch: 1-2 Eßlöffel Glücksklee in das Fischkochwasser getan, verbessern den Geschmack der Fische und lassen sie nicht so leicht zerfallen. Außerdem - vermindert Glücksklee-Milch den intensiven Fischergeruch. Alles glückt mit Glücksklee Deshalb: Nicht eine Dose Milch schlechthin, sondern Glücksklee-Milch verlangt! Die Milch Ihres Vertrauens in der rot-weißen Dose

### Aus Karlsruher Vortragsalen Das Heim ist die Welt der Frau

Das häusliche Mauerwerk häufig nur noch eine Behausung, nicht mehr als Heim die ureigenen Welt der Familie umschließt, gilt vielen Soziologen als eine Ursache der Schäden unserer Zeit. Nicht immer trägt die Enge der Wohnverhältnisse allein die Schuld. Häufig schaffen mangelnde Wirklichkeitssinn und die Sucht zu repräsentieren, ein Mißverhältnis zwischen Wohnung und Bewohner, weil Wahl und Anordnung der Möbel bei tatsächlichen Raumverhältnissen nicht Rechnung tragen. Wie der Vortrag von Frau Lienau v. Kleist im Rahmen der Volkshochschulreihe „Ehe — ein Problem“ zeigte, ist es auch ohne fertige Möbel-aussteuer möglich, ein wirkliches Heim zu schaffen, das Begeben und Erleben ausfüllt und Bedürfnisse und Eigenart jedes Familienmitglieds Rechnung trägt. Aus Bettdecken und veränderlichen Tischen, aus An- und Aufbaumöbeln, deren Einzelteile man nacheinander kauft, kann die Frau mit etwas Überlegung und viel Phantasie einen einzigen Raum je nach Bedarf in Wohn- oder Arbeits-, Schlaf-, Speise- oder Spielzimmer einrichten, wenn sie die Möbel so wählt, daß sie zu ihrem Leben und wirklicher Beziehung stehen. Aufnahmen geschickter gestalteter Räume lassen erkennen, daß die Atmosphäre gepflegter Wohnkultur von dem Raum ausstrahlt, der schlicht, harmonisch und wahrhaftig gestaltet wurde.

### Einstürze und ihre Ursachen

Die Bezirksgruppe Karlsruhe der Deutschen Gesellschaft für Baugingenieurwesen eröffnete ihre diesjährige Vortragsreihe im Hörsaal des Chemischen Instituts der TH mit einem nicht nur für den Fachmann interessanten Lichtbildvortrag von Oberbaurats Rossmann, Freiburg, über „Einstürze und ihre Ursachen“. An Hand eindrucksvoller Bildserien von bereits länger zurückliegenden Einstürzen unfälliger ungeheurer Ausmaße — es handelte sich im wesentlichen um ausgedehnte Industriehallen und mehrstöckige Fabrikgebäude im Ruhrgebiet — gelang es dem Vortragenden, die zahlreichen Zuschauer von seiner Meinung zu überzeugen, daß die Schuld an solchen Unfällen in den seltensten Fällen bei dem leitenden Bauingenieur oder bei der Konstruktion selbst liegt, sondern daß die Ursachen meist in einer unsachgemäßen, oberflächlichen, vielfach auch allzu sehr auf Sparsamkeit bedachten Bauausführung sind. Bestehend die Methode des erfahrenen Bauingenieurs, durch die systematische Erforschung der Kraftlinien und Fallrichtungen, der Auflagerpunkte und des Materials eine Art Indizienbeweis aufzustellen, der schließlich ganz automatisch zu dem Herd des Unfalls hinführt. Oberbaurats Rossmann hat auf Grund der zahlreichen Einstürze, die er zu begutachten hatte, zu der Grabanlage ständig Loka-Einstürze verursacht wird, und daß dieser Lokaleinsturz wiederum auf eine meist recht geringfügige Unachtsamkeit, manchmal aber auch auf eine kaum zu verantwortende Nachlässigkeit zurückzuführen ist. Die sehr anschaulichen Lichtbilder waren unfechtbare Beweise dafür.

### Giftiger Besuch im Vivarium

## Kann das Glatier gemolken werden?

Ein Exemplar der einzigen giftigen Eidechsenart gegenwärtig in Karlsruhe

Das Vivarium der Landessammlungen in der Ritterstraße beherbergt gegenwärtig eine Echse ganz besonderer Art. Es handelt sich um ein Exemplar aus einer etwas anrüchigen Gesellschaft, nämlich der Familie der Krustenechsen. Ihr zoologischer Name ist Heloderma suspectum Cope, auch Glatier genannt. Die Heimat dieses giftigen Tieres, das vermutlich zum ersten Mal in Karlsruhe zu sehen ist, sind die Wüsten Arizonas und Neu-Mexikos.

### Die Meinung der Leser

#### Viel Wühlmäuse — wenig Bänke

Eine Leserin schildert uns ihren vergeblichen Kampf gegen Wühlmäuse, Maulwürfe und andere Schädlinge im Karlsruher Hauptfriedhof und regt gleichzeitig die Aufstellung weiterer Bänke an den Wegen des älteren Friedhofes an.

Unter Ihren Leserinnen, die auf dem hiesigen Hauptfriedhof ihre Toten zur letzten Ruhe gebettet haben, wird manche die gleichen Klümmernisse haben wie wir. Seit Jahren führen wir an unseren Gräbern einen erbitterten Kampf gegen Wühlmäuse, Maulwürfe und andere Schädlinge, die fast jeder neugesetzten Pflanze die Wurzeln abfressen. Immer wieder gehen die Pflanzen dadurch ein, so daß in der Grabanlage ständig Löcher auftreten. Wir haben viele Mittel zur Bekämpfung versucht — doch alles vergeblich. Wer weiß hier Rat? Oder ist es Sache der Friedhofsverwaltung, hier einmal eine Ungezieferbekämpfung zu veranstalten? Man hat doch Geld, um die kostspielige Schneckenbekämpfung im Stadtpark und in Rappenvierteln durchzuführen. Geld ist dies für die Lebenden sehr wichtig, aber auch in „Hof“ der Toten sollte man solche Verpflichtungen nicht versäumen. Und noch eins: Warum stehen an den Wegen des älteren Friedhofes so wenig gebrauchsfähige Bänke? Es sind doch meist alte Leute, die zu ihren Gräbern gehen und auf dem Wege dorthin vielleicht etwas ausruhen müssen. Manche alte Witwe wird gleich mir schon ein solches Ruheplätzchen vermissen haben. Frau Frieda Walz, Boeckstraße 25.

## WIRTSCHAFT

### Die ersten Kohle-Einheitsgesellschaften

Die Umgestaltung des deutschen Kohlenbergbaus und der Eisen- und Stahlindustrie, in deren Verlauf bereits 19 neue Eisen- und Stahl-Einheitsgesellschaften gebildet wurden, trat in ein neues Stadium. Die alliierte Hohe Kommission gab die Gründung der ersten fünf Kohle-Einheitsgesellschaften aus dem bestehenden Komplex des Kohlenbergbaus bekannt. Drei von den fünf aus Vermögenswerten der Krupp-, Klöckner- und Hösch-Konzerne zu gründenden Eisen- und Stahl-Einheitsgesellschaften angeschlossen.

### 24,1 Millionen Tonnen Kartoffeln

Die Kartoffelernte im Bundesgebiet ist mit 24,1 Mill. t zwar geringer als die Rekordernie des Vorjahres (28 Mill. t), aber trotzdem noch die zweitgrößte, die jemals im Bundesgebiet erzielt wurde. Der Minderertrag ist in der Hauptsache auf einen geringeren Hektarertrag zurückzuführen.

### Erheblicher Neuzugang bei Lebensversicherungen

Das Neugeschäft der Lebensversicherungsunternehmen hat sich auch 1951 zufriedenstellend entwickelt. In den ersten neun Monaten wurden etwa 2,68 Millionen neue Versicherungsverträge über eine Gesamtversicherungssumme von 2,71 Mrd. DM abgeschlossen. Die Kleinlebensversicherung war an dem Neugeschäft mit 2,02 Mill. Erträgen und einer Versicherungssumme von etwa 1,07 Mrd. DM beteiligt. Die Auszahlungen an die Versicherten lagen im gleichen Zeitraum mit 165,5 Mill. DM erheblich über denen des Vorjahres (153,8 Mill. DM) ausschließlich der Auszahlungen für die privaten Versicherungsrenten, die vom 1. April d. J. ab erhöht worden sind.

# Einen Hals für den Würger!

Reportage eines unbefangenen Ring-Idioten vom Kampfplatz



„Hau, ruck!“ Mit verzerrtem Gesicht gehts über die Seile. Das Publikum tobt. Das ist Catch. Bild: Erich Bauer

Ein schöner Männerhals ist was Gutes, aber stabil muß er sein. Ein schöner Männerhals hat so etwas Gewisses, und der Würger von Wien ist ganz versessen darauf, sagen die Leute. Haben Sie schon einmal gesehen, wenn er in einer großausstehenden Stummfilmtheater mit seinen Fingern wie ein geschickter Klarinettenspieler dem Opfer zwischen Beckenpartie und Schultern die Luft abstellt? Ob das ernst ist? Oh, welch eine Frage für derartige Spiele!

Ich bin auch nur einer von den zwei- oder dreitausend Menschen, die ihre Novemberabende damit verbringen, unartikulierte Schreie gegen die Fleischproben im Ring auszustößen, damit sie ein noch besseres Theater machen sollen! Wir lieben es, für unser Geld zusammengeschlagene Körper zu sehen, die dann kurze Zeit später ganz friedlich auf einem Barhocker neben uns sitzen.

Kein Abend ohne fünf Flaschen Coca-Cola und drei Schnäpse! Kein Abend ohne blaue Male an meinem linken Oberarm, die mir von meiner Nachbarin in der Hitze des Gefechtes beigebracht werden. Wenn das Mädchen normal ist, ist sie nur hysterisch. Aber hier? Sie liebt diese Kämpfe mit einem Schrei: „Ich kann das nicht mehr sehen!“ Ihre Augen bekommen einen Zug ins Epileptische, und das wunderbare irre Entsetzen steht darin. „Du Schuft!“ schreit sie zur Bühne, und der Chor fällt begeistert ein. Eine Mauer von dreitausend Gesichtern, wankend vor den Gefühlstrompeten, haariger Brüste. Was ist es mehr als fleischgewordener, sinnloser Jazz ohne jeden Intellekt...?

### Wenn die Ekstase beginnt

So ein Manager verdient eine Menge Geld. Und so ein Catcher sicherlich nicht minder. In Spanien machen sie es mit Stieren, in Frankfurt mit Sechstagekämpfen, in Amerika mit Mitternachtsmatsch; in Zukunft werden sie es vielleicht mit garantiert echten Mördern aus Budapest versuchen. So ein Manager weiß, was er will. Er trägt das Risiko, macht Kontrakt und Reklame. Die Nummer muß gut sein, das ist alles. Die Nummer macht mit, bis der Manager zu ihr sagt: „Tut mir leid, aber Sie sind erledigt. Mann. Ich wollte es Ihnen schon lange sagen.“ Und der Manager wird seine Schultern hochziehen und sich auf die Verbandstatuten beziehen. Das ist alles nicht so einfach. Aber einfach ist es für den Catcher, in den Ring zu gehen, in diesen Kessel aus Licht, um sich auf seinen Gegner zu stürzen, bis dessen Knochen krachen und er ihn in hohem Bogen aus den Seilen werfen kann.

Schläge, die in die Magenröhre springen, das Sich-auf-den-Kopf-werfen — das und anderes sind die Dinge, die jenes Echo aus wildem Schreien im Publikum auslösen. Das ist etwas anderes als Liebe. Dieser hysterische Massenwahn beginnt, wenn der Menge ausgesprochener Liebling zum erstenmal zu Boden geht. Männer schlagen erbittert mit ihren Fäusten auf die Tischplatte, das Stehpublikum trampelt, ein Junge steckt sich die Fäuste in den Mund, und eine Frau im Samtmantel und gelbem Haar läßt eine Flut von wüsten Beschimpfungen vom Stapel. Sie ist nicht die einzige.

Dann muß der „Liebling“ zum zweitenmal zu Boden. Deckung! Die ersten Wurfgeschosse pfeifen durch die Luft. Die Augen meiner Nachbarin sind schräg und verzerrt. Das Schreien nützt ihr nichts mehr. „Oh, wie brutal!“, stammelt sie bewundernd. Sie wird merkwürdigerweise ganz ruhig. Ein Kognak verschwindet in ihren roten, jetzt etwas verschmierten Lippen.

Es ist schwer das tobende Auditorium zu beschreiben, den Mann etwa, der sich dauernd im Kreise dreht, den Jüngling, der bleich wird und mit einer Ohnmacht kämpft, oder den Gelassenen, der zynisch lächelnd versichert, hier könnte sich das Staatstheater, insbesondere seine Schauspieler, eine Scheibe abschneiden. Den Schlosserlehrling, der nur noch gurgelt, den kauzigen, überheblichen Amerikaner und sein Fräulein, das die Gelegenheit wahrnimmt, sich eng an ihren Soldaten zu pressen.

Der „Liebling“ fliegt aus dem Ring. Er wird wieder auf die Bühne gerichtet und gefeiert. Der Sieger mit wildrollenden Augen schüttelt gegen die rhythmisch einsetzenden Pfäufle und das Pfeifkonzert seine Fäuste.

### Der Würger würgt

Nach einer Runde wimmernder Hawaii-schallplatten kommt der Würger. Ein blauer Mantel fällt. Elastisch springt er in den Ring. Unter dem „Harry-Limes“-Motiv und Wiener Allweltschlagern. Ein Manager muß das kühn und vor allem in den nördlichsten Landesteilen auch etwas Regen möglich. Höchsttemperaturen bei 10 Grad. In der Nacht meist wolkig, Tiefsttemperaturen 2 bis 5 Grad. Mäßige Winde zwischen Süd und Südwest.

## Wie wird das Wetter?

### Nicht ganz störungsfrei

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Samstag früh: Morgens stellenweise neblig, tagsüber zeitweise stärkere Bewölkung und vor allem in den nördlichsten Landesteilen auch etwas Regen möglich. Höchsttemperaturen bei 10 Grad. In der Nacht meist wolkig, Tiefsttemperaturen 2 bis 5 Grad. Mäßige Winde zwischen Süd und Südwest.

### Rheinwasserstände

15. Nov. Konstanz 286 (+2), Breisach 234 (+26), Straßburg 308 (+23), Karlsruhe-Maxau 495 (+44), Mannheim 332 (+32), Caub 210 (+46).

## BWM und BFM — „siamesische Zwillinge“

In einer von der IHK-München veranstalteten Aussprache über das Thema „Steuerpolitik ein Teil der Wirtschaftspolitik“ widersprachen BWM Erhard den Ansichten von grundlegenden Meinungsverschiedenheiten mit dem BFM. Der Bundeswirtschaftsminister und der Bundesfinanzminister sind in ihrer Politik aneinandergekettet wie siamesische Zwillinge; nur in den Nuancen weichen man hier und da von einander ab.

Die Sicherung der Währung sei angesichts der Belastungen durch den bevorstehenden Verteidigungsbeitrag das erste und unabdingbare Ziel der deutschen Wirtschafts- und Finanzpolitik. Prof. Erhard wies nachdrücklich darauf hin, daß die Belastungen aus dem Verteidigungsbeitrag über die Minderung des Sozialprodukts und des Volkseinkommens erträglich gemacht werden könnten. Man müsse zur sozialen Wohlfahrt kommen, obwohl ein Teil des Sozialprodukts und der Kapazitäten nicht mehr für den Aufbau des Produktionsapparates oder für den Konsum zur Verfügung stehen würden. Um dies aber zu erreichen, sei es notwendig, daß der Wettbewerb nicht infolge der Steuerpolitik problematisch zu werden beginne.

Um den Ausstoß der westdeutschen Produktion zu erhöhen, werde er es keinesfalls zulassen, daß Erbsenpreise bei Kohle, Stahl und Eisen das Mengenbewußtsein der übrigen Fertigung bestimmen. Er wolle „die Spannung bis zum Zerreißen“ anwachsen lassen, um so — auf irgendeine Weise diese Engpässe aufzusprengen“, betonte Erhard.

Schäffer erklärte, es sei sein Ziel gewesen, am Ende des Haushaltsjahres 1951/52 die Ruhe im Steuerwesen einzutreten zu lassen, die den Westmächten beweise, daß die Kraft der deutschen Finanzpolitik ausgeschöpft sei. Damit habe er der deutschen Außenpolitik eine Grundlage für die Verhandlungen über den Verteidigungsbeitrag geben wollen. Dieser Plan sei durch die Ablehnung der Aufwandssteuer und der Autobahngebühren geklungen. Nummer müsse er an die gesetzgebenden Körperschaften mit der Forderung herantreten, in der Bewilligung von Ausgaben wesentlich sparsamer zu sein. Er halte es aber für sehr

fraglich, ob er sich damit durchsetzen werde. Auf der anderen Seite stehe jedoch für ihn durch die Verfassung die bindende Pflicht, den Haushalt auszugleichen. Man habe also einen zweiten Nachtragshaushalt mit neuen Ansprüchen zu erwarten. Steuergesetzgebungen hinsichtlich der Wollstoffe, dann müsse er eben in der Gesetzgebung einen „Wurstsalat“ präsentieren, stellte Schäffer in Antwort auf einen in der Diskussion erfolgten Hinweis auf die Kompliziertheit der Steuergesetzgebung fest.

## Kohle fördern, ist besser als Kohle verteilen

Wenn es bloß am richtigen Verteilen läge, ob es mehr Kohle gäbe, dann müßte die Kohlieversorgung überall dort ideal und reichlich sein, wo das Verteilungswesen bis zum letzten durchgebildet ist, also in allen Systemen der beherrschenden Lenkungsökonomie. Nun zeigt aber die Erfahrung und der Augenschein, daß es gerade in diesen Ländern mit der Kohlieversorgung besonders hapert. Wir brauchen nur einen Blick hinter den Eisernen Vorhang zu werfen, hinter dem ja angeblich die beste wirtschaftliche Vernunft und die höchste soziale Gerechtigkeit herrscht. Was die Kohlieversorgung angeht, so sieht es dort jedenfalls außerordentlich „schwarz“ aus; weder Pechschnee noch Zuckerbrot haben vermocht, eine echte Kohlenkrise zu verhindern. Von Hausbrandversorgung überhaupt nicht zu reden. Nun wird freilich gern zugegeben, daß das gestrichelte System nicht das ideale System einer Verteilungsökonomie sei, das man sich vorstelle. Dafür müßte dann etwa das englische bessere Erfolge aufzuweisen haben. Aber auch hier hat es eine starke Entwertung gegeben. Es war verständlich, daß die Labourregierung vor der Wahl sowohl mit notwendigen unpopulären Maßnahmen zurückhielt als auch die wirkliche Lage nicht in ihrer ganzen Wahrheit enthüllte. Das bleibt nun der neuen Regierung überlassen, die bereits einige Illusionen zerstören mußte. Jetzt hat das britische Kohlenamt

### Höheres Altpapieraufkommen erforderlich

Für den Import von 48 000 t Altpapier mußten im Jahre 1950 rund 14,2 Mill. DM Devisen ausgegeben werden. Der Papierverbrauch der westdeutschen Bevölkerung beträgt pro Kopf nach dem Stand von 1950 rund 32,3 kg bei einem Altpapieraufkommen von 8,4 kg. Mit Rücksicht auf die entsprechenden günstigeren Zahlen in den USA, Schweden und Großbritannien wird nachdrücklich eine stärkere Ablieferung von Altpapier gefordert, das gegenwärtig nur 30 Prozent der Rohstoffe für die Papier- und Pappherstellung stellt.

### Der „Würger von Wien“ geschlagen

3000 Besucher umlagerten gestern abend den Ring in der Ausstellungshalle. Das größte Interesse galt der „Schlacht“ zwischen dem „Würger von Wien“ und dem Polen Marciniak. Was keiner bisher für möglich gehalten hatte, trat ein: Der Pole besiegte den 26. Minute durch doppelte Armesel. Der Sieg kam diesem aber teuer, denn er mußte gegen seiner kuriosen Ringweise insgesamt 70 DM Strafe zahlen. Der Wiener Vollhoffer siegte einmal mehr durch seinen „Todesprung“, diesmal gegen den Griechen Leckas. Einen technisch schönen Kampf in Catch liefschlagend siegte Henggeler, Schweiz, und Theron, Frankreich. Hier wurde nicht nur Ringkampf gezeigt, sondern Artistik in höchster Vollendung. Theron siegte schließlich gegen den stark blutenden Schweizer in der 5. Runde. Orlik gewann in der 13. Minute durch Kopfsturz über Lerche. Im griechischen Stil siegte Barothy über Körner in der 3. Runde.

Heute ringen: Barothy gegen Westphal, Vollhoffer gegen Theron, Marciniak gegen Fey und Wanjek gegen Zimmermann im Freistil. Jawohl, Herbert Westphal ist wieder dabei, den die Karlsruher aus den vorhergehenden Turnieren noch recht gut kennen. Er wird zeigen müssen, daß er seinen „Kniebrecher“ noch kann, denn in Marciniak, Fey, dem „Würger“ und Wanjek hat er starke Gegner. Im griechischen Stil ringt Kaiser gegen Lerche.

Am Sonntag um 13.15 Uhr werden die Ringer zeigen, daß sie auch Fußball spielen können. Sie spielen in der Aufstellung: Lerche, Fey, Wanjek, Westphal, Marciniak, Müller, v. Waldherr, Thumser, Orlik, Zimmermann und Vollhoffer im Phönix-Stadion gegen die Alte-Herren-Mannschaft von FC Phönix Karlsruhe.

### Offene Stellen beim Arbeitsamt

Metzger, 1 Kürschner, 1 Herren- und Damenfrisier, 1 Universalfriseur, 1 Heizungsmeister, 2 Gürtler (Gablons), 1 Büromaschine-Mechaniker, 1 Uhrmacher, 1 Autotelegrafiker, 1 Bau-maschinist, 1 Autotelegrafiker (Zentrum Kl. 2), 3 Elektro-Feinmechaniker, 1 Feinmechaniker, 1 Vulkaniseur, 1 Werkhölzer, 1 Diätköch, 1 Tierbauingenieur, 1 Heizungs-Ing. 1 Physiochemiker, 3 Jg. Feinkostverk., 1 Dekorator, 1 Möbelverkäufer, mehrere Schuhverkäuferinnen, Lebensmittelverkäuferinnen, Konfektionsverkäuferinnen, Papierwarenerkäuferinnen, 1 Haushälterin, 1 Schwesierherrenhelferin, 1 Motornäherin, 3 Büglerinnen, 1 Handchuhnäherin, 1 Maschinenschrickerin für Flachschichtmaschine, 2 Pelznäherinnen, 1 Schneidm., mehrere Strickerinnen für Adler-, Modistin, 2 Maschinenschrickerin für Heimarbeit, 1 Modistin, 2 Maschinenschrickerin für Korsettmaschinen, 1 Lampenschirmnäherin, 1 Korsettschneiderin, 1 Korsettnäherin, 1 Maschinenschrickerin für Strumpfschichtmaschine.

### Neues Vorlesungsverzeichnis der TH

Die Technische Hochschule Karlsruhe brachte dieser Tage ihr neues Personal- und Vorlesungsverzeichnis für das Winter-Semester 1951/52 heraus. In übersichtlicher und verständlicher Darstellung und Gasthörer zunächst über Aufnahmebedingungen, Honorare und Gebühren sowie über die einzelnen Einrichtungen der Hochschule unterrichtet. Es folgt ein ausführliches Personal- und Anschriftenverzeichnis der akademischen Behörden, des Lehrkörpers, der Beamten und der Institute. Das eigentliche Verzeichnis der Vorlesungen und Studienplätze wird mit einem Namensregister und einem Fernruf-Verzeichnis abgeschlossen. Das Vorlesungsverzeichnis erschien im Verlag Malsch & Vogel, Karlsruhe.

## Die Firma wird das bezahlen...

Fünf leitende Betriebsangestellte der Untreue angeklagt

Die Staatsanwaltschaft Karlsruhe hat vor der Großen Strafkammer des Landgerichts gegen fünf ehemals leitende Angestellte der Süddeutschen Apparatebau KG Anklage erhoben. Unter Mißbrauch der ihnen zustehenden Befugnisse hätten sie mit verschiedenen Vorwänden und Verschleierungen über die ihnen zustehenden Beträge hinaus Beträge aus der Firmenkasse entnommen. Wilhelm B. als kaufmännischer Leiter 4852,25 DM; Wilhelm M. als Abteilungsleiter 2070,74 DM, und Dr. Friedrich G., der die technische Leitung der KG in den Händen hatte, 1101,71 DM. Ein Neffe des Hauptinhabers des 400 Mann starken Betriebes, Johann R., wird beschuldigt, sich 108 DM ohne rechtlichen Grund angeeignet zu haben. Erich L. ist der Beihilfe angeklagt.

In der Hauptsache dreht es sich bei den drei ersten Angeklagten um falsche Reisespesenabrechnungen, überhöhte Gelder für Repräsentationszwecke und um da. Manipulieren von privaten Ausgaben auf Firmenkonten, die unter verschiedenen Vorwänden verbucht worden waren. Wilhelm B. und Dr. G. hatten ein monatliches Gehalt von 700 DM plus monatlich 300 DM auf die spätere Umsatzprovision. Außerdem zahlte ihnen die Firma 180 DM Trennungsgeld, das von Dr. G. eigenhändig auf diese Summe erhöht worden war. B. pochte auf mündliche Vereinbarungen mit dem Chef. Dieser aber hatte mündliche Vereinbarungen schon in der Voruntersuchung gegen den Angeklagten bestritten. Angeklag-

ter M., der ehemals im Vorstand der „Europa-Union“, Karlsruhe, saß, der Leiter des Wohnungsamtes Baden-Baden gewesen war und 1946 Direktor der Hauptverwaltung in Karlsruhe hatte sich eigenhändig mit Vorschüssen beliefert, ohne sie abzudecken. Die Firma legte er außerdem mit einem alten Radio und etlichen Glühbirnen rein.

Die Angeklagten hatten in dieser guten Zeit einen gewissen Freundeskreis gebildet und sollen ihr Gelage mit Firmengeldern finanziert haben. Alle fünf mußten nach Buchprüfung durch einen Treuhänder die Firma liquidieren. Ein nicht unbeträchtliches Team sitzt auf der Anklagebank. Die fachlichen Qualitäten der Angeklagten sind unbestritten, nur jenes Gebaren, dessen wegen sie nun vor Gericht stehen, paßt wenig zu ihnen. Der beliebte Trick, die Firma zu schädigen, wenn es nur irgendwie geht, hatte allerdings bei ihnen Ausmaße angenommen, die auch den gutmütigsten Chef in Raserei versetzen mußten.

Das Urteil wird für heute erwartet. H.P.

Herausgeber v. Chefredakteur: W. Baur; Chef vom Dienst: Dr. O. Haende; Wirtschaftspol.: Dr. F. L. Müller; Außenpolitik: H. Blume; Innenpolitik: Dr. F. L. Müller; Land- und Forstwirtschaft: Dr. O. Gillen; Beilagen und Spiel: der Heimat: H. Doerrschuck; Lokales: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet; Sport: Paul Schneider. Unverlangt über ohne Gewähr. Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe.

Druck: Badendruck, Karlsruhe, Lamstr. 1b-5. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 v. 1.6.51 gültig.

### Kurze Wirtschaftsnotizen

In der Woche vom 5. bis 11. November wurden 2 396 312 t Eisen in die Höhe gefördert gegen 2 291 766 Tonnen in der Vorwoche. Der arbeitsmäßige Förderdurchschnitt erreichte 399 385 t gegen 397 359 t in der Vorwoche.

Der Vorschlag des Schrotthändlers, durch Steuererleichterungen das Schrottaufkommen nachhaltig zu fördern, ist von den in erster Linie betroffenen Länderfinanzverwaltungen abgelehnt worden.

In der Bundesrepublik findet 1952 keine internationale Automobilausstellung statt. Die nächste ist für 1953 geplant.

Deutschland hat mit der Lieferung des neuen BI-Metalls Alcup nach den USA begonnen. Alcup besteht in der Hauptsache aus Aluminium mit einer aufgeschweißten Kupferschicht. Auf diese Weise vereinigt es die Eigenschaften des Kupfers mit dem geringen Gewicht des Aluminiums.

Die schon seit längerem geplante teilweise Erhöhung der Braunkohlenbrikettpreise um 1. November in Kraft getreten. Hausbrand und Kleinverbraucher sind dabei ausgenommen.

Die Lieferfrist für Walzwerkzeugnisse betragt zur Zeit im Durchschnitt 10 Monate. Der Auftragsbestand belief sich im September auf insgesamt 7,71 t gegenüber 6,898 t im Januar.

In Kreisen der Reifenindustrie wird auf eine seit Mal anhaltenden Rückgang von Produktion und Absatz, besonders von Fahrradreifen, hingewiesen.

Die Preise für Zement sind je nach Werk und Lage um 4 bis 4,50 DM je t erhöht worden. Es handelt sich lediglich um die Auswirkung der Frachterhöhungen bei der Bundesbahn.

Die europäische Osterzeugung im Jahr 1951 wird auf 14,1 Mill. t veranschlagt. Sie bleibt zwar damit um 16 Prozent hinter der Vorjahresernte von 16,7 Mill. t zurück, übertrifft aber dennoch die Ergebnisse der übrigen Nachkriegsjahre bis 1949 und liegt um 25 Prozent über der durchschnittlichen Erzeugung der Vorkriegsjahre.

# FrISChe Seefische

- Seelachs ohne Kopf 500 g nur **-.69**
- Rotbarsch ohne Kopf 500 g nur **-.72**
- Seelachsfilet 500 g nur **-.99**
- Grüne Heringe 3 Pfund nur **1.05**
- Vollheringe**
- Vollheringe „kleinste zarte“ 10 Stück nur **-.75**
- Vollheringe „kleine fette“ 10 Stück nur **-.99**
- Vollheringe „mittelgroße“ 10 Stück nur **1.09**
- Vollheringe „große“ 10 Stück nur **1.19**

# Marinaden

- Bratheringe in Portionen-Stücken Literdose nur **-.99**
  - Kronsardinen Literdose nur **1.15**
  - Bismarckheringe Literdose nur **1.39**
  - Rollmöpse Literdose nur **1.39**
- Solange Vorrat!

# UNION

# Pelzmäntel

Ind. Lamm, Persianerkl., Pelschaniki, Wallaby Calayos, Embros Zyperkatzen und Seal-Kanin-Mäntel preiswerte Qualität zu stark herabgesetzten Preisen  
Auf Wunsch Maßmängel  
Stefaniensstr. 31, Tel. 4148  
zwischen Döngelstr. u. Karlstr.

# Jetzt kaufen!

- Ledermäntel in allen Farben, in Qualitäten ab DM 240.-
- Lederjacks DM 125.- Lederwesten DM 90.-
- Anoraks alle Farben, Reißverschluss, Kapuze nur DM 39.50
- für Kinder in allen Größen ab DM 18.-
- Ranchjacks für Herren DM 45.- ab DM 38.-
- für Kinder und Jugendliche ab DM 26.-
- Cordsamthosen für Kinder ab DM 18.-
- Golfhosen ab DM 23.-
- Golfhosen in Manchester ab DM 28.50
- Gabardin-Keilhosen für Damen u. Herren ab DM 39.-
- Skihosen für Damen und Herren ab DM 24.-
- in allen Preislagen und Qualitäten
- Trainingsanzüge ab DM 8.-
- Ski-Mützen ab DM 4.-

Sie müssen sich von meinen Preisen und Qualitäten überzeugen, erst dann sehen Sie, wie teuer Sie bisher eingekauft haben. Machen auch Sie noch heute einen Versuch. Sie werden erstaunt sein!



Hirschstraße 30 Nähe Kaiserstraße Fernruf 4335

# PFANNKUCH

Sie können sich mehr leisten, wenn Sie diese Preise beachten und ausnützen

- Schweinskopf 440-g-Dose 1.55 100 g **-.32**
  - Kokosnuß geraspelt 100 g **-.42**
  - Schokolade in Tafeln 25 g 3 Stk. **-.50**
  - Tafelmargarine 300 g **-.95**
  - Rindfleisch mit Schweinefleisch 425-g-Dose **1.75**
  - Bayr. Leberwurst 850-g-Dose **1.95**
  - Jugosl. Muskateller vollst. 1.90
- Solange Vorrat

Wir bringen für unsere Hausfrauen wieder einmal etwas ganz Besonderes. Verlangen Sie am Telefon „Küchen-dienst“. Sie hören dann interessante und zweckmäßige Rezepte, die Sie für die nächsten Tage verwenden können. Jeden Tag hören Sie Mittag- und Abendessen-Rezepte, schmackhaft und preiswert. Bitte probieren Sie es selbst aus, Sie werden sich darüber freuen.

# PFANNKUCH

**Unterricht**  
Nachhilfestunden in Franz., Math., Engl. ert. Student. 12596 BNN.

**Stellen-Angebote**  
Wie Original-Zeugnisse einsehend

**Techn. Kaufmann**  
oder  
**jüng. Masch.-Ingenieur**  
m. techn. Kenntnissen von Klein- u. Großbetriebe d. Eisenbranche gesucht. Bewerbungen mit Angabe bish. Tätigkeit, Alter handschriftl. unter Nr. 12634 an BNN.

**Arbeiterin**  
14-16 J. für Lagerarbeiten u. Flaschenputzen ges. Albrecht, Khe., Karlstraße 22.

**Stellen-Gesuche**  
**Perfekter Buchhalter**  
mit gut. Zeugn., sucht dring. Beschäftigung, gleich welcher Art. 12595 an BNN.

**Jg. Hausgehilfin** sucht Stell., Wohn. mögl. im Haus. 12660 BNN.

**Beteiligungen**  
TeilhaberIn gesucht, nur Büro-tätigkeit. Beste Verdienstmöglichkeiten nachweisbar. Erford. 3-400 DM. 12548 an BNN.

**Kapitalmarkt**  
2000— gg. S. zu verf. 12633 BNN

**Automarkt: Angebote**  
Fabrikneuer DKW-Omnibus, 8-9-sitzig, umständehalber unt. Preis zu vkf. Sofort lieferbar, Autohaus A. Malsch, Bocknang, Tel. 547.

**Volkswagen**  
DKW 700 ccm  
Lloyd 300  
Opel Olympia 1,3 u. 1,5  
Opel 1,2 und P 4  
Tempo Lieferwagen  
äußerst preiswert bei  
Auto-Ries, Kriegsstraße 256.

**BMW 500 ccm**  
neuerwert. R 51/2 zu verkaufen, 12510 unter 1018 an BNN Bretten.

**3 to Anhänger**  
in tadellosem Zustand, versch. bis Jan. 1952, weg. Umstellung zu vkf. 12638 an BNN.

**170 V**  
mit echter Lederzustattung sehr gut erh. zu verk. Tel. 4863 Körter, Ardle, 500 ccm, rot, la. Zust., 450,- zu verk. Khe., Durlacher Str. 29.

**Automarkt: Gesuche**  
**Deutz-Diesel-Motor**  
7-10 PS, auch rep.-bed., z. Kf. ges. Pr. 125 m. techn. Dat. 9787 BNN Bruchl.

**Auto-Verleih**  
Grassinger's  
**Autoverleih**  
Karlsruhe, Schellenstr. 35, Tel. 6125

**Auch für Geschäftsreisen**  
Tel. 576  
**AUTO-VERLEIH**  
**ROWE**  
Karlsruhe, Schützenstr. 59

**Verkauf**  
Gut erh. Paldbett zu verk. Becker, Karlsruhe, Glückstraße 14.  
Schöner Schrank, Bett u. Schreibtisch, zu verk. Khe., Schillerstr. 25, II.

**Speisezimmer**  
stellig, neu, Nubb., u. Herrenzimm., Eiche, wegen Umzug billig zu verk. 12612 an BNN.

**Reise-Schreibmaschine**  
„Olympia“ bill. zu vk. Woltz, Khe., Veilchenstr. 17, Seitenbau, III., Anzusehen nach 18 Uhr.

**16 mm Tonfilm-Projektor**  
750 Watt, umschaltbar, auf Stummfilm-Projektion, moderne neuwert. Anlage, für gewerblich. Dauereinsatz geeignet, kompl. mit Zubehör, 16-mm-Film-Kamera mit Stativ, Tislergerät, reichl. Filmmaterial günstig zu verkaufen. Anzusehen nach 18 Uhr. Weitz, Khe., Veilchenstr. 17, Seitenbau, III.

**H.-Rad, neuw. 20.- Kn.-Rad, 40.-**  
Verk. Khe., Durlacher Straße 29, 30 am Eichenparkett a 8 DM, zu verkaufen. Khe., Adlerstraße 18.



**Herren-Wintermäntel**  
gute Oberstoffe, verschied. Formen  
89.- 109.- 129.- 149.-

**Herren-Wintermäntel**  
besonders gute Qualitäten  
175.- 205.- 235.- 265.-

**Damen-Wintermäntel**  
schöne Formen, gute Wollstoffe  
78.- 128.- 168.- 238.-

**Kinder-Wintermäntel**  
viele hübsche Formen und Farben  
39.- 49.- 63.- 79.-

**FÜR GUTE KLEIDUNG**  
**Kleiber**  
DIE ZUVERLÄSSIGEN KLEIDERFACHLEUTE  
KARLSRUHE, Kaiserstraße 203 — 205

**Schlafzimmer**  
sehr gt. erh. m. Matr., preisw. zu vk. Bayer, Khe., Schellenstr. 9, IV.

**Gasheerd, mod., wenig geb., 3fl. m. Backofen 150.-** zu verkaufen. Wehrle, Khe., Karlstr. 55, v. 8-14. Stöckelstr., Eichen, gold. Herren-Armbanduhr, 15 St., zu verkaufen. 12662 an BNN.

**Besuchen Sie**  
das neueröffnete **SCHUHHAUS OKI** Kaiserstraße 36

**SCHUHHAUS OKI**  
DAS SCHUHHAUS FÜR ALLE - KARLSRUHE, KAISERSTR. 36  
Groß sind unsere Leistungen in den bekannten und bewährten Marken-Fabrikaten

**MEDICUS ADA-ADA GREILING GALLUS**  
Für kranke und gesunde Füße Gut zu Fuß Der elegante Schuh Der Herrschlich der gefüllt

Das Schuhhaus OKI hat ein Herz für unsere Kleinen  
Für Kinder stets Überraschungen

Ein Beweis unserer großen Leistung - Elegante Damenschuhe in braun und schwarz, reine Lederausführung **DM 15.50**

Am Ausbau waren folgende Firmen und Handwerker beteiligt:

**Wilhelm Federlechner MALERMEISTER**  
Karlsru., Essenweinstr. 38 - Wohn.: Neureut, Hauptstr. 363, Tel. 6487  
Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten, Schriften - Dekorationen sowie Spezialwerkstoffe für dekorativen stein- und schiefeligen Wandbelag.

**Peter Winterstein & Sohn**  
Spezialkunststoffe - Neureut, Waldhornstr. 21

**WILHELM BOLZ ZIMMERMEISTER**  
Ausführung der Zimmer- und Treppenarbeiten  
Karlsruhe - Fernsprecher 5893 - Eggenstein

**W. DALER**  
Karlsruhe - Adlerstraße 7 - Telefon 1258  
STAHLBAU LEICHTMETALLBAU

**Großglaserei LUDWIG SEIDERER** Schaufensterbau

**KARL RINKERT** Beleuchtungsanlagen  
Bretten, Melanlonhstr. 23  
Telefon 532  
Be- und Entwässerungen  
Installation - Sanitäre Anlagen

**BECHEM & POST**  
HEIZUNG - LÜFTUNG - WÄRMETECHNIK

**Muser & Siegrist** SEIT 1878  
Schreinerei - Glaserei - Ladeneinrichtungen  
Karlsruhe, Viktoriastr. 12/12a, Telefon 1546

**Karl Nelson** LEOPOLDSHAFEN bei K'he  
Plattengeschäft Kirchstr. 20 - Tel. Linkenheim über 77

**Hermann Koch** Kriegsstraße 182 - Ruf 6957  
Dachdeckerei - Gerüstbau

**GEBR. KOLB** Bachstraße 43 - Ruf 2073  
LADENEINRICHTUNGEN  
SCHAUFENSTERANLAGEN

**ROLANDEN-Frey**  
REINHOLZ 12, KARLSRUHE, TEL. 1100/1101/1102

**Großglaserei LUDWIG SEIDERER** Schaufensterbau

**2 rädiger Handwagen**  
zu verkaufen, Karlsruhe, Schützenstraße 59 (Werkstatt).

**Kaufgesuche**  
Gebrauchte Radierpresse gesucht. 125 unter 12652 an BNN.

**GOLD UND SILBER**  
kauft zur Wiederverarbeitung  
**JUWELIER WIDMANN**  
Goldschmiedemstr., Kaiserstr. 114

**Nähmaschine** gesucht, 125 u. 12608 an BNN.

**Vermietungen**  
Vermietung von Lagerräumen  
Bennwald-Allee 51: 1. Obergesch. ca. 512 qm, Kellerum ca. 577 qm. Großbunker an Irwisg: 1. Obergesch. ca. 190 qm (Tageslicht), Dachgesch. ca. 175 qm, Großbunker an der Pfalzstr.: Dachgesch. ca. 200 qm (Tageslicht), Obergesch. ca. 200 qm, Erdgesch. ca. 35 qm. Interessenten wollen sich an das städt. Hochbauamt Karlsruhe, Neues Rathaus, Bellerheimer Allee 16, wenden.  
Städt. Hochbauamt.

**Anwanderung 1 Zimmer**  
f. 1-2 Pers., Möbel Ktl., z. übern. Pr.-Nachw., Steinstr. 8, Tel. 4012.

**Mietgesuche**  
**Lagerplatz**  
v. Allmaterial-Großhandlung, mögl. Stadtmitte zu mieten gesucht. 125 unter 12598 an BNN.

**Einf. Mansardenzimmer v. berufst. Frau** ges. 125 unter 12667 an BNN.  
**Zimmer** in Mühlburg od. Nähe, v. berufst. Mann ges. 125 12665 BNN.  
**Möbl. Zimmer v. Student** dringend gesucht. 125 u. 12597 an BNN.  
**Möbl. Zimmer** ges. von alleinsteh. Kfm. Stadtmitte, II. Wasser- od. Badben., evtl. Teil, auf 1. Dez., 1. q. Haus, 125 unter 12625 an BNN.  
**2 Zimmer** (auch Mansarden) zu mieten ges. Möbl. od. teilmöbl. kein Hindernis. 125 unter 12659 an BNN.

**Wohnungs-Tausch**  
1 Zimmer m. Wohnk., 25 DM (Hauptm.) Weststadt, geg. 2-3-Z. Wohn. z. 1. ges. 12616 BNN

**Geschäftl. Verbindungen**  
**Hamburger Stahlbeton-Bauunternehmung**  
mit großem Rundelen-Vorrat sucht.

**Büro- oder Arbeitsgemeinschaft**  
mit Karlsruher Baufirma. 125 unter K 2146 K an BNN.

**Aufträge f. Schleiferei**  
v. Verwicklung werden angenommen. 125 u. 1017 an BNN Bretten.

**Werbung**  
**MOBEL • KEMPF**  
gründliche  
Teillieferungen  
Kaiserstr. 30a • Am Marktplatz

**Nähmaschinen-Spezialhaus**  
Nabben & Co., Kaiserpassage

**MOBEL EHRFELD**  
Rondellplätze  
Stehen schöne Möbel drin, herrscht im Heim ein froher Sinn!

**NOCH GIBT'S NASSE HAX'N**  
aber bald lockt ein glühender Pulverschnee hinaus in die Sonne

**Ski-Ausrüstungen**  
wie sie sein sollen

Wir beraten Sie gerne und unverbindlich bei Ihren Vorbereitungen zur Wintersport-Saison

**Freundlieb**  
BBB - WKV.  
Kaiserstr. 199  
RD 1150  
SEIT 1863

**Hans Schmitt** Herrenstraße  
bestens bekannt für schöne Strickkleidung, Herrenhemden, Jerseykleider, Wolle etc.

Ist umgezogen nach **Adlerstr. 6** zwischen Kaiserstr. und Zirkel  
Niedrigste Unkosten bieten Ihnen günstige Einkaufsmöglichkeit

Gegen **Grippe** jedesmal **Homoial**

**Erstes Karlsruher Bestattungsinstitut Pietät**  
**Mathäus VOGEL**  
Karlsruhe  
Hirschstr. 44  
Bei Trauer- genügt Ruf 2747

Kostenfreie Bestellungs-Beratung, Erd- u. Feuerbestattungen, Überführungen, Särge in einfacher und vornehmer Ausführung, Urnen, Besorgung sämtlicher Formalitäten bei Behörden

**Geschenkhause Wohlschlegel**  
Kaiserstraße 173

Heute und morgen Verführung des beliebten Heimsophon mit Kostproben in meinen Geschäftsräumen

Vater und Sohn im neuen **Mantel und Anzug** von **THIEL-REKORD**  
Ein Begriff für gute Kleidung

Einerlei, wo man zu Hause ist, der Weg zu THIEL stets lohnend ist!

Groß die Auswahl, niedrig die Preise, la die Qualitäten

MARKGRATENSTRASSE 30a bei d. Gewerbeschule  
WKV. BBB.

**Realkredit**  
zu 4 1/2 % Zins

für Neubau, Umbau, Kauf, Hyp.-Ablösung oder Erbenschuldung von Wohnhäusern (auch mit gewerblich. Anteil) sichert ein BADENIA-Bausparvertrag.

Einkommenssteuerzahler, die nach Wegfall der §§ 7a, 10a und 32a (Änd.-Gesetz vom 27. 6. 1951) sonst eine erhebliche Mehrbesteuerung zu erwarten hätten, erzielen durch Einzahlungen auf ein Bausparkonto noch vor Jahresende

**hohe Steuerersparnisse**  
Bausparleistungen sind nach wie vor innerhalb der Sonderausgabengrenze voll absetzbar; überschüssige Beträge zur Hälfte, die bis 15 Prozent des Bruttogewinnes ausmachen darf. Die Steuerbegünstigung kann also mindestens für Einzahlungen in Höhe von 30 Prozent der Bruttoeinkünfte nutzbar gemacht werden.

**Wohnungsuchende**  
die kein Eigenheim erstreben, können zugeleitete Bausparsummen (Guthaben und Darlehen) auch für dinglich gesicherte Baukostenzuschüsse oder für Bau oder Kauf von Eigenwohnungen verwenden. - Guthabeverzinsung 2 1/2%. Zu Ihrer eingehenden Beratung findet am Sonntag, den 18. 11. 1951 von 9 bis 17 Uhr eine Ausstellung im Neubau eines unserer Bausparer

**Kriemhildenstr. 8** (beim Städt. Krankenhaus)

**Badenia-Bausparkasse, G.m.b.H.**  
Karlsruhe, Südenstraße 12, Telefon 8086

**Aus eigener Herstellung**  
in großer Auswahl

**Winter-Mäntel** flotte Muster  
175.- 160.- 140.- 125.- 98.-

**Trenchcoat-Mäntel** moderne Farben  
ganz gefüttert 115.- 108.- 94.- 79.50

**Gabardine-Mäntel** gediegene Farben, ganz gefüttert, la. Wolle 150.- 145.- 135.-

**Loden-Mäntel** dopp. Koller, brit. Besatz, schöne Form, verschiedene Farben 105.- 85.-

**Herren-Anzüge**  
ein- und zweireihig 198.- 150.- 110.- 95.-

Unser Prinzip: Nur gute Qualitäten

**Bekleidungshaus Pahr**  
wieder wo er war  
Kronenstrasse 49  
WKV BBB

